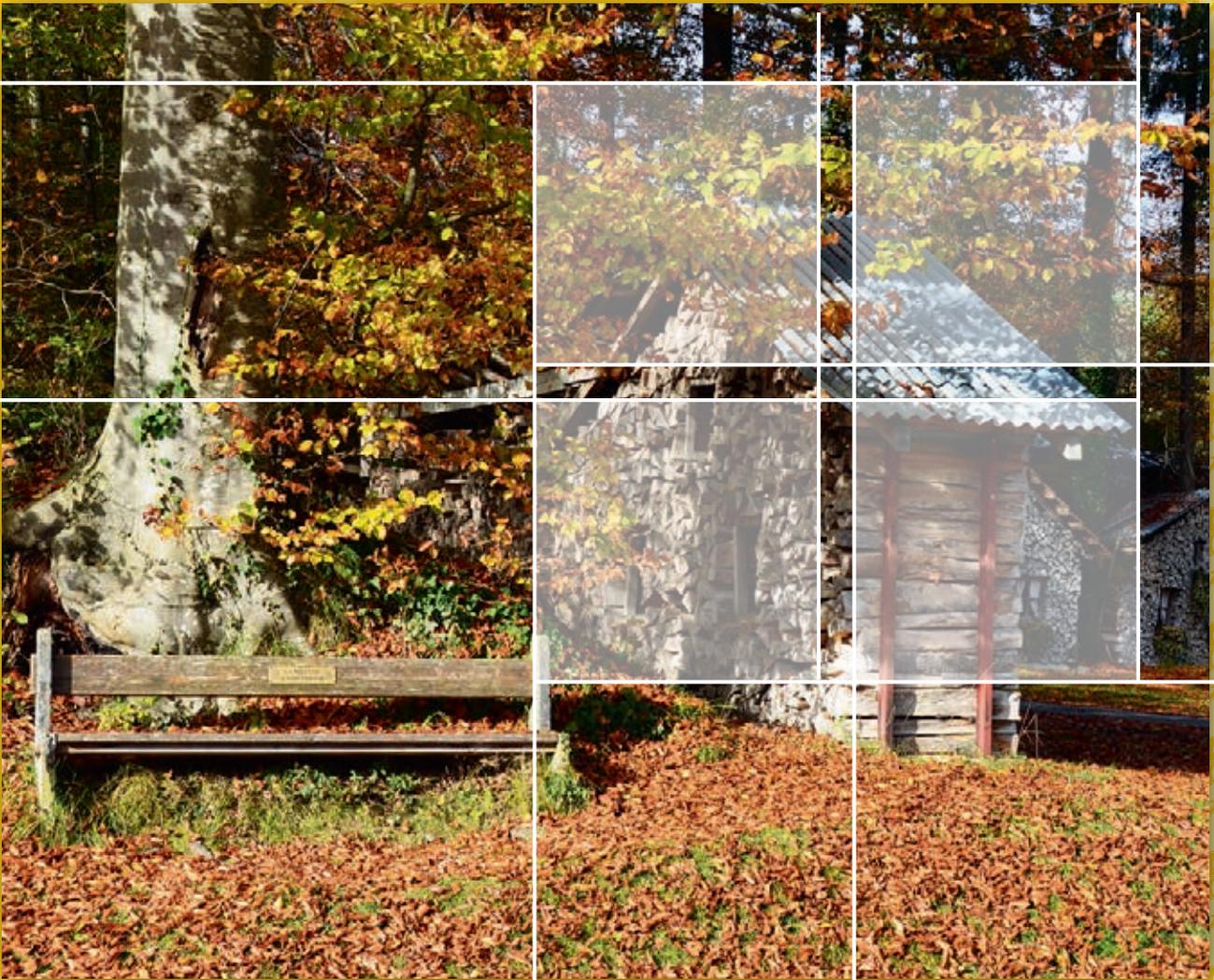


Ennetmooser FENSTER





GEMEINDE

Wie gut kennen Sie Ennetmoos?	4
Aus dem Gemeinderat	5-6
Sportliche Neuigkeiten	6
Nutzungsplanung Ennetmoos	7-9
GA-Tageskarte der Gemeinde Stans	9
Winterdienst auf dem Mueterschwandenberg	10
Mittagstisch-Angebot	11
eBooks & Co. kommen nach Nidwalden	11

SCHULE

Aus der Schulleitung	12-13
Auf ins neue Schuljahr	14
Elternmitwirkung – Alle gestalten mit	15
Schule auf dem Bauernhof	16
Zaubern im Kindergarten	16
«Battery-Man on Tour» auf Besuch in Ennetmoos	17
Leichtathletik Sporttag 2013 der Schule Ennetmoos	18
Die dumme Augustine	19
Tranquilla Trampeltreu – Die beharrliche Schildkröte von Michael Ende	20
Schulabschlussfeier Ennetmoos/Einsetzung neues Leitbild	21
Ballonwettflug	22
Auf dem Weg zu einer gesundheitsfördernden Schule	22

KIRCHE

Aus dem Kirchenrat	23
Spenden für eine lebendige Kirche	24
Was macht eigentlich die Liturgiegruppe?	25

VEREINE

Das Junge Ennetmoos	26
175 Jahre Schützengesellschaft Ennetmoos	27
Auftakt in die neue Theatersaison	27

GEWERBE

75 Jahre Restaurant St. Jakob	28
-------------------------------------	----

UERTE

Das Chilenmattli-Quartier wächst weiter	29
---	----

BLICKWINKEL

Drei Afrikaner in Ennetmoos	30-31
-----------------------------------	-------

IMPRESSUM

Herausgeber

Gemeinde Ennetmoos

Konzept und Ausführung

Druckerei Odermatt AG, Dallenwil
Erscheint halbjährlich

Redaktionsteam

Leitung Nadja Jatsch, Katrin Gander
 Gemeinde Klaus Hess, Alois Disler
 Schule Nadja Jatsch
 Kirche Karin Hurschler
 Uerte Edi Fluri
 Vereine Beat von Holzen
 Wirtschaft Melk Gut
 Lektorin Dolores Kaufmann

Redaktionsschluss für Ausgabe Nr. 31

16. Februar 2014

redaktion@ennetmoos.ch

Im Interesse der sprachlichen Verständlichkeit stehen alle Personenbezeichnungen für beide Geschlechter, auch wenn sie nur in einer Form schriftlich ausgedrückt werden.



Vorwort



GRÜEZI MITENAND!

Perfekt. Es freut mich, dass Sie das Vorwort der neuen Ausgabe des Ennetmooser Fensters lesen. Bereits zum 30. Mal erscheint das vielgelesene Heft, welches über die unterschiedlichsten Aktivitäten und Neuigkeiten unserer Gemeinde berichtet.

Die perfekte Welle. Wer sucht sie nicht in seinem Leben. Wir strampeln uns täglich ab, paddeln hinaus ins Abenteuer Leben und suchen nach der Erfüllung des Moments. Nicht immer wird man fündig und man kehrt abends müde zurück. Doch muss man täglich den perfekten Tag erleben?

Perfekter, immer besser, immer genauer und präziser. Was treibt diesen Perfektionismus an? Was stachelt uns an, so vieles stetig zu verbessern? Wir selber und mit uns die ganze Gesellschaft verändern uns ständig und lernen immer wieder dazu.

Somit modifizieren sich auch die Ansprüche. Ob es damit einfacher wird, das würde ich nicht behaupten.

Ein perfektes Äusseres ist in unserer Zeit ebenfalls häufig gefragt. Doch was eigentlich zählt, sind die inneren Werte. Die letzte Layout-Veränderung unseres Ennetmooser Fensters erfolgte vor zehn Ausgaben. Deshalb haben wir uns entschieden, dem Innenteil des Heftes ein kleines Facelifting zu verpassen. Durch die neue Darstellung sind die Titel klarer dargestellt und das Ganze kommt wieder schlichter daher. Ob das nun perfekt ist, darüber könnten wir uns alle bestimmt stundenlang unterhalten.

Perfekt – ein kurzes, knappes Wort. Einerseits beschreibt es einen fehlerfreien Zustand, andererseits eine Vergangenheitsform bei Verben. In der Schweizer Mundart drücken wir vieles, was in der Vergangenheit geschehen ist, im Perfekt aus. Ist Ihnen schon aufgefallen, dass wir

das sogenannte Präteritum (ich sass, sie lasen) in unserer Mundartssprache gar nicht verwenden?

Ein perfektes Vorwort gibt es ebenfalls nicht. Deshalb schliesse ich hier ab, bearbeite meine Zeilen nicht weiter, denn man könnte noch unzählige Stunden daran arbeiten. Das habe ich schon öfters erlebt... das war übrigens in Perfekt geschrieben.

Ich wünsche Ihnen eine frohe und besinnliche Adventszeit!

Für das Redaktionsteam
Nadja Jatsch



Wie gut kennen Sie Ennetmoos?

Nun ist es soweit. Das Ennetmooser Fenster hat die berühmte «Drei am Rücken». Seit knapp 15 Jahren informiert unsere Gemeindebroschüre zwei Mal jährlich über Aktuelles und Geschehenes aus unserer Gemeinde.

Da ist es auch Zeit, liebe Leser, Ihre Kenntnisse über Ennetmoos etwas unter die Lupe zu nehmen.

Also ran an die Fragen, die richtigen Lösungsbuchstaben herausschreiben, damit

ein sinnvolles Wort bilden und das Lösungswort der Redaktionsleitung zusenden.

Unter den Einsendern mit dem richtigen Lösungswort werden fünf Geschenkkörbe mit Ennetmooser Produkten verlost. Die Gewinner werden benachrichtigt.

FRAGE 1: WELCHES FENSTER IST KEIN «ENNETMOOSER FENSTER»?

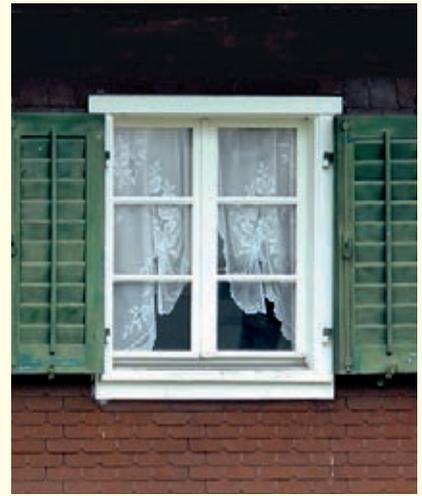
C)



K)



B)



FRAGE 2: WIE VIELE EINWOHNER HATTE ENNETMOOS 1980?

I) 1281

A) 1347

L) 1429

FRAGE 3: WELCHE FARBE HAT DAS HAUS AN DER RÜTLISTRASSE 30?

L) Weiss

R) Dunkelbraun

E) Gelb

FRAGE 4: WIE VIELE BETTEN GAB ES IN DER PENSION BURG AUF DEM ROTZBERG?

F) 18

E) 12

S) 25

FRAGE 5: NEHMEN SIE DIE ELFTE AUSGABE DES ENNETMOOSER FENSTERS ZUR HAND. WELCHES IST DAS LETZTE WORT AUF SEITE 30?

H) Streichen

U) Hämmern

G) Lackieren

FRAGE 6: WELCHES BAUJAHR HAT DAS ÄLTESTE NOCH STEHENDE HAUS IN ENNETMOOS?

D) 1601

A) 1714

T) 1630

LÖSUNGSBUCHSTABEN

□ □ □ □ □ □

Die Antwort mit Name und Postanschrift bis am 31. Januar 2014 senden an: redaktion@ennetmoos.ch oder Redaktion Ennetmooser Fenster, Nadja Jatsch, Gotthardlistrasse 48, 6372 Ennetmoos



Aus dem Gemeinderat

GEMEINDEVERWALTUNG

Janice Meier aus Ennetbürgen hat ihre Lehre bei der Gemeindeverwaltung als Kauffrau erfolgreich abgeschlossen. Der Gemeinderat und die Mitarbeitenden der Verwaltung gratulieren ihr zu diesem Erfolg herzlich. Um erste Erfahrungen als Ausgelernte sammeln zu können, hatte der Gemeinderat Janice Meier einen befristeten Arbeitsvertrag angeboten und sie mit Projektaufgaben betraut. Der Vertrag hatte eine kurze Kündigungsfrist und gab Frau Meier damit die Möglichkeit, auf der Suche nach einem neuen Arbeitgeber flexibel zu handeln. Nach rund einem Monat hatte Janice Meier bereits eine neue Arbeitsstelle gefunden und somit die Gemeindeverwaltung Ende August verlassen. Wir danken Janice Meier für die geleistete Arbeit und wünschen ihr viel Befriedigung im Beruf und für die Zukunft alles Gute.

Am 19. August 2013 startete **Anja Troxler** ihre Ausbildung auf der Gemeindeverwaltung. Sie absolviert bei uns die dreijährige Lehre zur Kauffrau.

Mein Name ist Anja Troxler. Ich bin 16 Jahre alt und wohne in Kriens. In meiner Freizeit unternehme ich gerne etwas mit meinen Freunden. Am liebsten gehen wir shoppen oder ins Kino. Nebenbei gehe ich einmal in der Woche bei einem Reiterhof in Horw reiten. Am 13. August 2013 habe ich kurzfristig die Zusage für die Lehrstelle als Kauffrau im E-Profil bei der Gemeinde Ennetmoos erhalten. Die Arbeit als Kauffrau gefällt mir sehr gut. Ich freue mich, diese Lehre absolvieren zu dürfen.



KEHRICHTSACKGEBÜHREN

Ab dem 1. Januar 2014 werden im Kanton Nidwalden die Kehrichtsackgebühren eingeführt. Die Delegierten des Kehricht-Verwertungsverbands (KVV) des Kantons Nidwalden haben an der ausserordentlichen Gemeindeversammlung von Ende September 2013 das neue Reglement im zweiten Anlauf angenommen.

Einige der Regelungen ab Januar 2014:

- Statt pauschalem Tarif gibt es Gebührensäcke (CHF 2.00 pro 35-Liter-Sack).
- Es finden weiterhin Sammlungen für Grüngut, Papier und Altmetall statt.
- Haushaltsperrgut bis 25 kg wird mit einer Gebührenmarke versehen und kann der Kehrichtabfuhr mitgegeben werden.
- Sperrgut-Sammelstage werden weiterhin kostenlos durchgeführt.

Nach einer Studie, die vom Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) in Auftrag gegeben wurde, hat die Einführung von Sackgebühren für die Gemeinden positive Effekte. So hat in den letzten zehn Jahren – trotz eines Bevölkerungswachstums von fast 4% – die Menge des Abfalls um 15% abgenommen. Gleichzeitig wird auch besser getrennt, das heisst, es werden mehr recycelbare Materialien den Sammelstellen zugeführt. Diesen Effekt sieht auch der Kanton Obwalden, der die Sackgebühren seit 2007 kennt. Seit der Einführung hat sich die Abfallmenge um mehr als einen Drittel reduziert und die Recyclingquote verdoppelt. Sackgebühren lohnen sich nicht nur für die Umwelt, auch die Kosten für die Abfallentsorgung in den Gemeinden sanken im Schnitt um 20%. Meist optimierten die Gemeinden, laut der Studie des BUWAL, ihre Sammellogistik und die Entsorgungswege, was offensichtlich zu Einsparungen führt. Für den Gemeinderat war seit längerem klar, dass die Kehrichtsackgebühren auch im Kanton Nidwalden eingeführt werden. Wie die Studie des BUWAL bestätigt, erhöht sich somit auch der Bedarf, recycelbare Materialien in der Gemeinde zu entsorgen. Vorausblickend hat der Gemeinderat der Arbeitsgruppe «Neubau Feuerwehrlokal Ennetmoos» den Auftrag erteilt, das Projekt «Entsorgungsstelle» bereits in ihre Baupläne zu integrieren. Die Urnenabstimmung über das Projekt Feuerwehrlokal

mit Entsorgungssammelstelle findet am 24. November 2013 statt.

Zweifellos wäre es am wirkungsvollsten, den Abfall erst gar nicht entstehen zu lassen. Die Hersteller müssten die teils unnötigen Verpackungen reduzieren und die Konsumenten könnten zum Beispiel für die Einkäufe die Taschen von zu Hause mitnehmen und sie somit mehrmals verwenden.

SPERRUNG WANDERWEG DURCH DIE ROTZSCHLUCHT

Aufgrund von Felsräumungs- und Bauarbeiten ist der Wanderweg durch die Rotzschlucht seit August 2013 gesperrt. Die Arbeiten dauern bis voraussichtlich März 2014. Eine Umgehung via Betti-Hinterbach-Rieden-Rotzloch ist möglich und signalisiert. Der Gemeinderat bedankt sich für das Verständnis.

TELEFONZELLE ALTE POST ENNETMOOS

Die Swisscom teilte dem Gemeinderat mit, dass die einzige öffentliche Telefonzelle in Ennetmoos eine Nutzung von 20 Anrufen pro Jahr verzeichnet. Da sie sich in einer bewohnten Zone befindet, könnte in einem Notfall Hilfe in der unmittelbaren Umgebung geholt werden. Offensichtlich entspricht diese Telefonzelle den allgemeinen Bedürfnissen nicht mehr. Deshalb hat der Gemeinderat dem Aufhebungsvertrag mit der Swisscom zugestimmt.

SCHNELLER SURFEN

Die Swisscom hat den Gemeinderat informiert, dass die Bevölkerung von Ennetmoos in den Genuss der neuesten Glasfasertechnologie kommen wird. Mit dieser Technologie können die Bewohner von Ennetmoos schon bald hochauflösendes Fernsehen (HD TV) schauen und mit ultraschneller Geschwindigkeit im Internet surfen. Mit den Arbeiten wurde bereits begonnen, diese werden im Verlauf des nächsten Jahres abgeschlossen werden. Ennetmoos ist die erste Gemeinde in Nid- und Obwalden, welche praktisch flächendeckend mit dieser Breitbandtechnologie ausgerüstet sein wird.

BUNDESFEIER IN FLÜELI-RANFT

Der Verein «Freunde Flüeli-Ranft» organisiert jährlich die Bundesfeier. Alternd laden sie eine Gastgemeinde aus



den Kantonen Ob- und Nidwalden ein. Dieses Jahr war unsere Gemeinde zur 1. August-Feier eingeladen. Zusammen mit den Einwohnern aus Sachseln und Flüeli-Ranft genossen Mitglieder des Gemeinderates mit weiteren Ennetmoosern einen abwechslungsreichen Abend mit

passenden Ansprachen, musikalischer Unterhaltung, 1. August-Feuer und Feuerwerk.

ERSATZWAHL

Die Vakanz in der Kommission Energie und Umwelt konnte mit Karl Barmettler,

wohnhaft in der Allwegmatte, für die Legislaturperiode 2010 – 2014 besetzt werden. Der Gemeinderat gratuliert Karl Barmettler zur Wahl und wünscht ihm viel Freude bei der neuen Aufgabe in der Kommission.

Sportliche Neuigkeiten

In den vergangenen Monaten zeigten einige Ennetmooser tolle sportliche Leistungen. Der Gemeinderat gratuliert den erfolgreichen Sportlern herzlich zu diesen grossartigen Erfolgen.

GOLD FÜR ERNST ODERMATT

Ernst Odermatt, wohnhaft in der Allwegmatte, gewann an der OL-Weltmeisterschaft der Senioren die Goldmedaille. In Topform reiste er anfangs August 2013 nach Sestriere/Italien. Dort nahm er in den Disziplinen Langdistanz und Sprint teil. In der Langdistanz erreichte er den 7. Rang und im Sprint gewann der Ennetmooser mit einem Vorsprung von fast eineinhalb Minuten das Rennen.

FRAUENPOWER AM MOUNTAINMAN MARATHON

Erneut hat **Domenica Wojnoski** gezeigt, was in ihr steckt. Beim diesjährigen Mountainman Marathon (Titlis – Hasliberg – Pilatus) im August 2013 lief sie mit fast zwei Stunden Vorsprung auf die zweitplatzierte Brüttsellerin in der Kategorie Frauen F50 als Erste durchs Ziel. In der

Gesamtrangliste Marathon Frauen Overall erzielte sie mit der tollen Laufzeit den hervorragenden 3. Rang.

VIKTOR RÖTHLIN – ERFOLGREICH AM ERSTEN BERGMARATHON

Nicht nur auf flachen Strecken, sondern auch berghoch hat er die Nase vorn. Am diesjährigen Jungfrau-Marathon im September 2013 lief **Viktor Röthlin** anlässlich seiner ersten Teilnahme an einem Bergmarathon auf den dritten Rang. Der kenianische Sieger des Rennens lief nur drei Minuten und der zweitplatzierte Eritreer 40 Sekunden vor ihm ins Ziel.

BESTER ZENTRALSCHWEIZER NACHWUCHSSCHÜTZE

Im Schiesssport zeigte sich wieder ein Ennetmooser treffsicher. **Lukas Christen**, welcher zwei ausgeglichene Durchgänge mit 93 und 92 Punkten ablieferte, gewann den Final Gewehr 300 m der Zentralschweizer Nachwuchsschützen im September 2013 in Ruswil mit zwei Punkten Vorsprung zu den nächstplatzierten Schützen.

ERFOLGE IM RENN- UND MODELLFLUGZEUG-SPORT

Nicht nur im Lauf- und Schiesssport sind Ennetmooser erfolgreich.

Mitte September 2013 bestritt **Joe Halter** erfolgreich das Bergrennen Châtel-St-Denis – Les Paccots mit seinem Mitsubishi Lancer EVO VII. Trotz regnerischem Wetter fuhr Joe Halter in der Gruppe N/ISN über 2000 ccm als Erster durchs Ziel. Am Bergrennen in Hemberg eine Woche später fuhr er mit demselben Wagen in der Kategorie Produktionswagen N/ISN über 3000 ccm auf Rang 2.

Mit seinem Modellflugzeug gewann **Pirmin Jund** am 21./22. September 2013 im zweiten Lauf die Schweizermeisterschaften in der Kategorie F3A. Bereits im ersten Lauf in Olten führte Jund die Rangliste an. Er setzte sich erfolgreich gegen drei Piloten durch, welche alle nach dem ersten Durchgang in der Rangierung sehr eng aufeinander standen.



Nutzungsplanung Ennetmoos

AUSGANGSLAGE

Die letzte Gesamtrevision der Nutzungsplanung von Ennetmoos fand im Jahre 1992/1993 statt, die letzte Teilrevision im Jahre 2011.

Die Gemeinde Ennetmoos hat im Jahre 2012 ein Siedlungsleitbild erarbeitet, welches dem Regierungsrat zur Genehmigung vorgelegt wurde. Die darin gemachten Aussagen und Massnahmenpunkte werden in der laufenden Revision, wo bereits erforderlich, berücksichtigt bzw. umgesetzt.

An der Volksabstimmung vom 3. März 2013 hat die Schweizer Stimmbewölkerung die Revision des Raumplanungsgesetzes angenommen. Nach Inkraftsetzung des neuen Raumplanungsgesetzes sind in den Gemeinden nur noch Einzonungen denkbar, wenn die Gesamtfläche der Bauzone innerhalb der Gemeinde nicht vergrössert wird. Umzonungen innerhalb der Bauzonen sowie Aufzonungen fallen nicht unter diesen Einzonungsstopp.

Da die Erarbeitung einer Gesamtrevision der Nutzungsplanung mindestens zwei Jahre in Anspruch nehmen würde und somit erst nach Inkraftsetzung des neuen Raumplanungsgesetzes genehmigt werden könnte, wird auf dessen Erarbeitung verzichtet und lediglich eine Teilrevision durchgeführt.

Mit der vorliegenden Teilrevision sollen insbesondere Einzonungen in die Wohnzone in der Löwengrube und in Süwbiel-Hinter-Aegerten vorgenommen werden.

ZONENPLAN SIEDLUNG

Gemäss kantonalem Baugesetz ist jede Gemeinde verpflichtet, für ihr ganzes Gemeindegebiet einen Zonenplan zu erlassen. Die Zonenpläne erlangen ihre rechtliche Verbindlichkeit durch die Genehmigung des Regierungsrates. Zonenpläne sind für jedermann verbindlich.

Die Zonenpläne werden unter Berücksichtigung der Vorgaben des Kantons Nidwalden und des Bundes erarbeitet. Die einzelnen beantragten Ein- und Umzonungen werden in der Folge näher umschrieben (Stand per Redaktionsschluss).

WOHNZONE

Siehe Abbildung 1

a) In der Löwengrube sollen 7 657 m² (Parzellen Nrn. 245 und 830) von der Landwirtschaftszone der dreigeschossigen



(1) rechtsgültiger Zustand



(1) vorgesehene Änderungen



(2) rechtsgültiger Zustand



(2) vorgesehene Änderungen

gen Wohnzone W3 zugewiesen werden. Auf Parzelle Nr. 245 sollen Mehrfamilienhäuser mit bezahlbaren Mietwohnungen entstehen. Daher wird im Bau- und Zonenreglement ein entsprechender Artikel bezüglich preisgünstigem Wohnraum geschaffen und im Zonenplan mittels Überlagerung dargestellt. Die Parzelle Nr. 830 ist bereits bebaut. Es ist jedoch vorgesehen, das Haus zu einem späteren Zeitpunkt durch einen Neubau zu ersetzen. Mittels Gefahrgutachten wird aufgezeigt, dass das Gebiet, welches aufgrund von Wildbächen in der Gefahrenzone 2 liegt, durch die konsequente Einhaltung der Schutzhöhen gesichert werden kann. Zudem ist aufgrund der geplanten Querstellung der Bauten die Gefahr vor stauendem Wasser nicht vorhanden, da dieses zwischen den Häusern natürlich abfließen kann. Im Weiteren werden gemäss Gutachten betreffend Geruchsemission die Mindestabstände nach FAT-Richtlinien eingehalten. Zudem liegt ein weiteres Gutachten betreffend Lärmimmission des Strassenlärms vor, welches aufzeigt, dass mit geeigneten bauli-

chen Massnahmen eine zweckmässige Überbauung der neuen Zone möglich ist. Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass die neue Bauzone über den bereits bestehenden Einmünder erschlossen werden soll. Das neue Baugebiet wird mit einer Gestaltungsplanpflicht versehen. Im Rahmen des Gestaltungsplanes sind die in den Gutachten geforderten Massnahmen konkret umzusetzen.

Siehe Abbildung 2

b) Die bereits überbauten Parzellen Nrn. 243 und 244 in der Löwengrube mit einer Fläche von ca. 2 100 m² sollen von der Wohn- und Gewerbezone 2 neu in die Wohnzone W3 umgezont werden. Gründe dafür sind, dass das Gebiet nicht mehr für Gewerbebetriebe genutzt wird und die Bauten bereits heute die Höhe von zwei Vollgeschossen übersteigen. Überdies soll auch die Parzelle Nr. 776 der W3 zugewiesen werden.



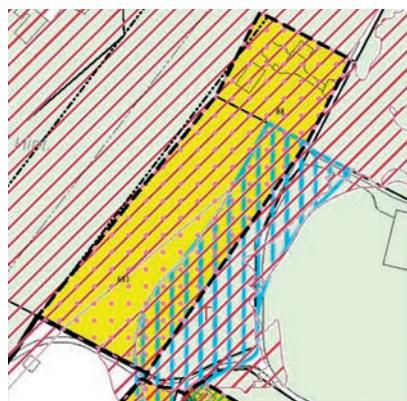
[3] rechtsgültiger Zustand



[3] vorgesehene Änderungen



[4] rechtsgültiger Zustand



[4] vorgesehene Änderungen

Siehe Abbildung 3

c) Die Parzellen Nrn. 738–746 und 539 im Gebiet Gotthardli liegen teilweise innerhalb (Wohnzone W2) und teilweise ausserhalb (Landwirtschaftszone) der Bauzone. Zudem liegen die Parzellen teilweise innerhalb und teilweise ausserhalb des Gestaltungsplanperimeters Gotthardli-Stalden. Im Sinne einer Bereinigung soll jeweils die gesamte Parzelle der Wohnzone W2 zugewiesen werden (zusätzlich 752 m²). Das eingezonte Gebiet wird zudem mit der Zone für eingeschränktes Bauen überlagert, sodass lediglich eingeschossige Bauten mit einer Grundfläche von maximal 9 m² sowie Gartenanlagen (Sitzplatz, Pool, Teich etc.) möglich sind. Der Perimeter des Gestaltungsplanes wird dabei nicht verändert. Das Gebiet liegt in der Gefahrenzone 3 (Rutschungen). Mittels entsprechenden Massnahmen ist im Rahmen von Baugesuchen sicherzustellen, dass die Gefährdung der umliegenden Häuser nicht zunimmt.

Siehe Abbildung 4

d) Im Gebiet St. Jakob ist eine Erweiterung des Baugebietes aufgrund der heutigen Gefahrensituation und der kommunalen Landschaftsschutzzone nur in Richtung Süwbiel-Hinter-Aegerten möglich. Bei Parzelle Nr. 693 soll eine Fläche von rund 9 094 m² von der Landwirtschaftszone in die Wohnzone W2 eingezont werden. Im Weiteren wird auch die bereits überbaute Parzelle Nr. 88 der Wohnzone W2 zugeführt. Das Gebiet wird mit einer Gestaltungsplanpflicht überlagert und der Perimeter des landschaftlich empfindlichen Siedlungsgebietes



[5] rechtsgültiger Zustand

entsprechend erweitert. Aufgrund der Nähe zur Hochspannungsleitung wird zusätzlich eine NIS Baulinie festgelegt, welche ab Achse Leitung (Mindestabstand von einem Gebäude zu einer Leitung) 28 m beträgt. Gemäss Gefahrenkarte besteht für den nördlichen Teil des Gebietes eine geringe Gefahr durch Rutschungen. Aufgrund der Intensität wurde dieser Teil im Zonenplan jedoch mit der Gefahrenzone 2 (mittlere Gefährdung) überlagert. Mittels Gefahrgutachten ist im Rahmen des Gestaltungsplanes nachzuweisen, dass das Gebiet durch entsprechende Massnahmen geschützt werden kann. Im Weiteren existiert gemäss Gefahrenkarte im südlichen Teil eine mittlere Gefährdung durch den Talfluss. Mittels Abflusskorridor wurde dem Gefahrenschutz in der Teilrevision 2011 gebührend Rechnung getragen, da das Erstellen von Hochbauten aufgrund von Bestimmungen nicht erlaubt ist.

WOHN- UND GEWERBEZONE

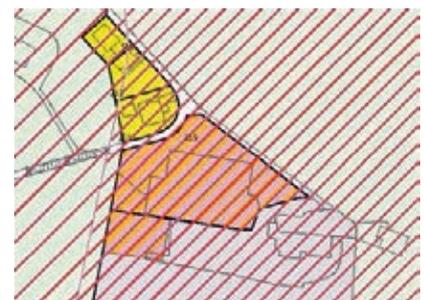
Siehe Abbildung 5

Die bereits überbauten Parzellen Nr. 319 und 228 (teilweise) im Gebiet Windleten mit einer Fläche von ca. 3 817 m² sollen neu in die Wohn- und Gewerbezone 3 um bzw. eingezont werden, da das Gebiet nicht mehr für reine Gewerbe- bzw. Landwirtschaftszwecke genutzt wird. Zudem können Gewerbebetriebe Schwerverkehr verursachen, welcher aufgrund der gemachten Erfahrung zu problematischen Manövern beim Einmünder Kantonsstrasse führt.

GEWERBEZONE

Siehe Abbildung 6

Gegenwärtig nutzen die Betreiber der Firmen (VM Cars und Carosserie & Spritzwerk Meier) auf den Parzellen Nrn. 572 und 573 teilweise die Parzelle Nr. 235 für



[5] vorgesehene Änderungen

ihren Betrieb. Diese Parzellen mit einer Gesamtfläche von 3821 m² liegen in der Wohnzone W2 und bilden den Gestaltungsplanperimeter Tal-Grund. Da die Parzelle nun zur Realisierung eines zonenkonformen Projekts gebraucht wird, benötigen die Betreiber der Firmen eine entsprechende Fläche in der Umgebung der Betriebe. Aus diesem Grund sollen rund 891 m² von Parzelle Nr. 225 im Gebiet Bieli der Gewerbezone zugewiesen werden. Die Erschliessung hat über die bestehende Bauzone zu erfolgen. Das Gebiet liegt in der Gefahrenzone 2 Wildbach. Die vorgesehene Fläche befindet sich in der Ebene und ist insbesondere wegen dem Einstau des Wassers dieser Gefahrenzone zugewiesen. Mittels Geländeanpassungen kann die Gefahrensituation verbessert werden. Insbesondere ist darauf zu achten, dass mit entsprechenden Massnahmen im Rahmen des Baugesuchs sichergestellt wird, dass die Gefährdung durch Wildbäche im bestehenden und im neuen Baugebiet minimiert wird.

ZONE FÜR SPORT UND FREIZEITANLAGEN

Siehe Abbildung 7

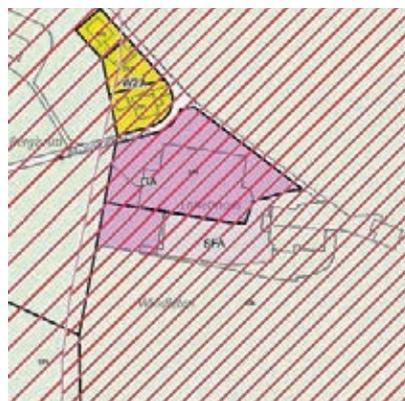
Bei der Teilrevision im Jahr 2011 wurde der Reitplatz (1 252 m²) auf Parzelle Nr. 228 (teilweise) im Gebiet Windleten von der Landwirtschaftszone in die Zone für Sport- und Freizeitanlagen überführt. Zusätzlich sollen neu 5 532 m² der Parzelle Nr. 228 (teilweise) von der Landwirtschaftszone in die Zone für Sport- und Freizeitanlagen eingezont werden. Diese



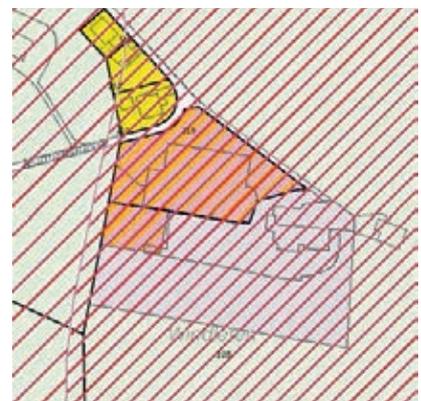
(6) rechtsgültiger Zustand



(6) vorgesehene Änderungen



(7) rechtsgültiger Zustand



(7) vorgesehene Änderungen

Fläche wird bereits heute als Weidefläche für Pferde benutzt. Künftig sollen auch die für die Haltung von Pferden erforderlichen Stallungen und Lagerräume von Heu und Stroh erstellt werden können. Das Gebiet liegt in der Gefahrenzone 2 Wildbach. Mittels entsprechenden Massnahmen ist im Rahmen von Baugesuchen

sicherzustellen, dass die Gefährdung durch Wildbäche im bestehenden und im neuen Baugebiet minimiert wird.

Der Gemeinderat plant, die vorgesehenen Änderungen an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung anfangs 2014 dem Stimmvolk zu unterbreiten.

GA-Tageskarte der Gemeinde Stans

Seit 1. November 2013 werden bei der Bäckerei Hug keine GA-Tageskarten mehr verkauft oder abgegeben. Grund dafür sind die veränderten Öffnungszeiten der Bäckerei Hug (Sonntag geschlossen).

Neu können deshalb ab sofort jeweils am Freitagnachmittag, zwischen 14 und 17 Uhr, nicht reservierte Tageskarten für das

bevorstehende Wochenende am Schalter der Gemeindeverwaltung an der Stansstaderstrasse 18 zum halben Preis (CHF 20.00) gekauft werden. Die Aktion ist vorläufig bis Ende Februar 2014 befristet.





Winterdienst auf dem Mueterschwandenberg

Ende März dieses Jahres machte ein Witz die Runde:

«Schön, kommt die Sommerzeit! Da haben wir am Abend eine Stunde länger Zeit zum Schnee schaufeln.»

Ja, der letzte Winter war schneereich und sehr lang. Gerade in dieser Zeit wird es geschätzt, wenn die Strassen in gut befahrbarem Zustand sind. Beat von Holzen hat mit Toni Gander gesprochen, der für die Schneeräumung auf dem Mueterschwandenberg zuständig ist.

Seit wie vielen Jahren machst du diese Arbeit?

Der nächste Winter ist die 19. Saison, in der ich diesen Job mache.

Wie bist du zu diesem Job gekommen?

Mein Vorgänger Sepp Odermatt hat diese Arbeit aus beruflichen und zeitlichen Gründen aufgeben müssen. Da wurde ich angefragt, ob ich Interesse hätte, diese Arbeit auszuführen. Dazu braucht es die nötige Zeit, Flexibilität und einen geeigneten Traktor. All dies hatte ich, deshalb habe ich zugesagt.

Wie viele Kilometer beträgt die Strecke, die du zu räumen hast?

Vom Chabisstein bis zum Zingel sind es vier Kilometer. Dazu kommen vier Kilometer Nebenstrassen zu den Bauernhöfen und Quartieren.

Wie informierst du dich übers Wetter?

Ich schaue die Wetterprognosen im Fernsehen und höre vermehrt Radio. Es kann auch gut sein, dass ich nachts aufstehe und nachsehe, wie stark es schneit.

Kannst du trotzdem schlafen?

Ja, (lacht) wer müde und glücklich ist, kann immer schlafen.

Nehmen wir an, es hat über Nacht 20 cm geschneit. Wie gehst du vor?

Ich gehe um halb fünf Uhr los. Mit meinem Schneepflug befahre ich zuerst die Hauptstrasse und anschliessend die Nebenstrassen. Dafür benötige ich zirka zwei Stunden. So sind die Strassen für den Berufsverkehr bereits um halb sieben Uhr schneefrei. Es ist nötig, die Arbeit so früh zu erledigen, weil schon vor sieben Uhr das erste Postauto auf den Berg fährt.

Gibt es Bewohner, die dich anrufen und spezielle Situationen mitteilen?

Ja, die gibt es. Vor allem wenn es kurzzeitig sehr eisig wird oder wenn im oberen Bereich viel Schnee fällt, schätze ich es, wenn ich benachrichtigt werde.

Wie gross ist die Leistung deines Traktors und wie breit dessen Pflug?

Mein Traktor der Marke Massey Ferguson hat 85 PS und die Pflugbreite beträgt 2,6 m. Die Kabine ist beheizt. In diesem Sinne herrschen recht komfortable Verhältnisse.

Ist diese Arbeit konzentrationsmässig anstrengend?

Das stimmt. Die Arbeit ist anstrengend, vor allem bei starkem Schneefall, Nebel und in der Nacht. Da hilft es sehr, wenn die Strassenränder mit roten Pfosten markiert sind. Aber schlussendlich ist alles eine Frage der Erfahrung.

Wie viel Tonnen Salz benötigst du in einer Wintersaison?

Letzte Saison waren es genau 25 t. Normalerweise streue ich zwischen 16 und 25 t. Dabei handelt es sich um ein für diesen Zweck bestimmtes Auftausalz.

Und wieso verwendest du keinen Rollsplit?

Es bräuchte dazu eine spezielle Streuvorrichtung. Split taut nicht auf und im Frühling bleiben davon Rückstände auf den

Wiesen zurück. Dies wiederum ist für die Landwirtschaft schlecht.

Wie lange dauert der Winter auf dem Mueterschwandenberg?

Im letzten Winter gab es bereits am 27. Oktober 2012 20 cm Neuschnee und der letzte Schnee fiel erst am 5. April 2013. In den 90er Jahren hat es sogar am 17. April nochmals 20 cm geschneit.

Der Vorteil des Mueterschwandenberges ist seine sonnige Lage. Dadurch trocknet die Strasse schnell ab und die Fahrbahn bleibt, ausser im Bereich des Schmelzwassers und in Waldrandgebieten, sehr gut befahrbar.

Hast du noch einen Wunsch an die Verkehrsbenutzer?

Ja, es ist wichtig, dass die Autofahrer ihr Fahrtempo reduzieren, wenn ich ihnen mit dem Schneepflug auf der Strasse entgegen komme und sie die Ausweichstellen benützen. Dadurch kann ich den Schnee optimal von der Strasse schieben. Ansonsten verhalten sich die Verkehrsteilnehmer sehr gut. Es gibt selten Probleme.

Toni, wir danken dir für dieses Interview, wünschen dir in diesem Sinne einen schönen Winter und im Namen aller Strassenbenutzer ein grosses «Dankäscheen»!

Beat von Holzen





Mittagstisch-Angebot

Im Januar dieses Jahres hat die Projektgruppe Elternmitwirkung (ELMIWI) im Sinne einer Bedürfnisabklärung eine Elternumfrage zum Thema Mittagstisch durchgeführt und eine entsprechende Anfrage bei der Gemeinde eingereicht. Aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen (70 Kinder würden ein- bis mehrmals wöchentlich dieses Angebot in Anspruch nehmen) hat die Politische Gemeinde Ennetmoos als Antwort eine Arbeitsgruppe Mittagstisch eingesetzt. Diese setzt sich wie folgt zusammen: Rosalie Barmettler (Sozialvorsteherin), Carole Bodenmüller (ELMIWI), Heidi Odermatt (ELMIWI), Nicole Lütolf (SVP), Roman Filliger (Schulkommission/FDP) und Adolf Aschwanden (Schulkommission/CVP). Als diese Arbeitsgruppe haben wir nun die Aufgabe, genaue Eckpunkte und Voraussetzungen für einen gut funktionierenden Mittagstisch zu überprüfen und zu erarbeiten.

nierenden Mittagstisch zu überprüfen und zu erarbeiten.

Bestehen Möglichkeiten, diesen Mittagstisch in privaten Haushalten zu organisieren oder ist eine zentrale Verpflegung die beste Lösung?

Demzufolge fragen wir nun Sie, liebe Ennetmooser, wer an einer Mithilfe des Mittagstisches in Form einer privaten Verköstigung einzelner Kinder interessiert ist. Wenn Sie bereit sind, einem oder mehreren Schulkindern einen Mittagstisch bei Ihnen zu Hause anzubieten und sie während der Mittagszeit zu betreuen, dann melden Sie sich schriftlich unter der Kontaktadresse:

Arbeitsgruppe Mittagstisch

Gemeinde Ennetmoos

Stanserstrasse 2

6372 Ennetmoos

E-Mail: roes_barmettler@bluewin.ch

Zusätzlich werden wir hierzu Ende Jahr eine erneute Umfrage bei der Ennetmooser Bevölkerung per Brief starten. Wir bedanken uns für Ihre Mithilfe und werden Sie über weitere Schritte wieder informieren.

Arbeitsgruppe Mittagstisch



eBooks & Co. kommen nach Nidwalden

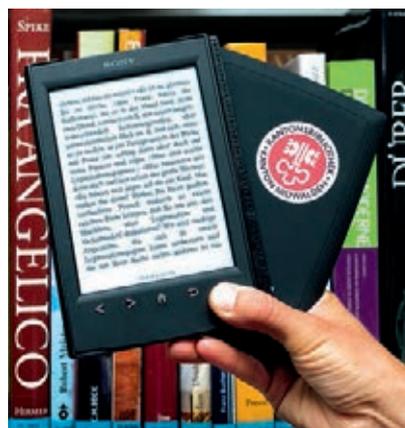
eBooks liegen im Trend. Nicht zuletzt aufgrund der starken Verbreitung der vielen Abspielgeräte wie Tablets, iPads etc., haben eMedien einen Aufwind erfahren. Insbesondere als Ergänzung zur Print-Lektüre wird der elektronische Lesestoff geschätzt und – gerade zur Ferien- und Reisezeit – zunehmend nachgefragt.

Die Kantonsbibliothek Nidwalden bietet neu elektronische Medien zur Ausleihe an. Zusammen mit den anderen Inner-schweizer Kantonen hat sie die DiBiZentral (Digitale Bibliothek Zentralschweiz) ins Leben gerufen. Ennetmooser, die in der Kantonsbibliothek Nidwalden eingeschrieben sind, können über die Webseite DiBiZentral (www.dibizentral.ch) digitale Medien wie eBooks, eHörbücher, ePaper, Musik und Filme über ihr bestehendes Bibliothekskonto ausleihen: unkompliziert – kostenlos – ohne Mahngebühren – in den Ferien – zu Hause und unterwegs.

Mit einem gültigen Bibliotheksausweis, einem Internetzugang und einem Lese-

gerät, z.B. einem PC, mobilen Geräten wie Tablets, Smartphones, eReader oder MP3-Player sind die Leser schnell am Ziel ihrer Lektürewünsche.

Das Angebot von DiBiZentral – gegenwärtig mehr als 16000 Titel der verschiedensten Bereiche – wird beständig aktualisiert und in den nächsten Jahren weiter ausgebaut. Auf der Website von DiBiZentral (www.dibizentral.ch) finden Sie aus-



fürliche Informationen zur Installation, zu möglichen Abspielgeräten und weitere Hilfestellungen.

Das Team der Kantonsbibliothek steht Ihnen im Rahmen der monatlichen Sprechstunden bei konkreten Fragestellungen zur Seite. Für die Kundschaft werden Tablets und eBook-Reader bereitgestellt, die in den Räumlichkeiten der Kantonsbibliothek ausprobiert werden können.

Weitere Informationen unter:

www.dibizentral.ch, www.biblio-nw.ch,
www.kantonsbibliothek.nw.ch
Kantonsbibliothek Nidwalden,
Engelbergstrasse 34, 6370 Stans
Telefon 041 618 73 00,
E-Mail: kantonsbibliothek@nw.ch

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag,
von 14.00 bis 18.00 Uhr,
Samstag, von 9.00 bis 13.00 Uhr



Aus der Schulleitung



SCHRITT FÜR SCHRITT – IM GLEICHGEWICHT

An einer eindrücklichen und erlebnisreichen Schulschlussfeier konnten wir am Abend des 4. Juli kurz vor den verdienten Sommerferien mit Schülern, Eltern, Lehrpersonen, Behörden und Bevölkerung unser neu gestaltetes Leitbild einweihen. Für das laufende Schuljahr haben wir aus diesem Leitbild den Haupttitel entnommen und in Kombination mit dem letztjährigen Jahresziel das Jahresmotto «Schritt für Schritt – im Gleichgewicht» gebildet.



Um Freude und Motivation am Lehren und Lernen zu erhalten, ist ein ausgewogenes Gleichgewicht von Geben und Nehmen wichtig. Dies gilt sowohl bei den Kindern wie auch bei den Erwachsenen. Deshalb werden wir uns alle im Rahmen einer schulinternen Weiterbildung mit dem ewigen Balanceakt zwischen Beruf und Erholung auseinandersetzen. Für

unsere Schüler wollen wir den Focus auf das Gleichgewicht «Kopf – Hand – Herz» im Schulalltag richten. Das heisst, dass das Lernen – Handeln – Erleben im täglichen Unterricht in einem ausgeglichenen Verhältnis vorkommen.

Im Verlaufe des Schuljahres wird uns das Thema Balance an speziellen Anlässen immer wieder begegnen, zum Beispiel: Trainings auf der Slackline, bewegte Pausen mit Gleichgewichtsgeräten. Als Höhepunkt findet im Frühling die Projektwoche «Bewegen und Musizieren im Gleichgewicht» statt. In dieser Woche erleben die Schüler eine aussergewöhnliche Balanceerfahrung, da vom SAC in der Turnhalle eine Kletterwand installiert wird.

GESUNDHEITSFÖRDERNDE SCHULE

Vor gut zwei Jahren hat die Schulpräsidentenkonferenz in Absprache mit der Bildungsdirektion den Arbeitsplatz Schule im Kanton Nidwalden einer detaillierten Analyse unterzogen. Diese hatte das Ziel, Vorschläge für die Attraktivitätserhaltung und -steigerung zu erarbeiten. Die Studie zeigte unter anderem Handlungsbedarf im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung. Gleichzeitig wurde durch die kantonale Fachstelle Gesundheitsförderung und Integration ein Projekt gestartet, um ein Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen im Kanton aufzubauen und mit dem schweizerischen Netz zu verbinden.

Weil wir von der Wichtigkeit dieser Kampagne überzeugt sind, hat sich die Schule Ennetmoos entschieden, sich am «Netzwerk gesundheitsfördernde Schulen» zu beteiligen. Als Schule sind wir bereit, uns

unter Mitwirkung aller Beteiligten auf einen Entwicklungsprozess einzulassen. Unsere Lebenswelt Schule soll ein Ort sein, an dem Gesundheit gefördert und das persönliche Gesundheitspotenzial aller Beteiligten entwickelt werden. So fühlen sich ALLE wohl und können gute Leistungen erbringen.

ELTERNMITWIRKUNG (ELMIWI)

Die Initiative engagierter und an der Schule interessierter Eltern geht in die nächste Runde. Das Konzept Elternmitwirkung wurde im letzten Schuljahr erarbeitet und durch die Schulkommission eingesetzt. Nach den Herbstferien startete der ELMIWI-Rat in seine erste Amtszeit. Dieser besteht aus Eltern von Schulkindern aus allen Stufen und Vertretungen aus der Lehrerschaft, der Schulkommission und der Schulleitung. Lesen sie dazu mehr in dieser Ausgabe.

PRAXISSCHULE DER PH LUZERN



Unsere Schule engagiert sich seit vielen Jahren für die Ausbildung von Studierenden der Pädagogischen Hochschule Luzern (PH Luzern). Jeweils im Januar bieten unsere erfahrenen Lehrpersonen während fünf Wochen angehenden Lehrpersonen Praxisplätze an. Der Nutzen der Praktika ist gegenseitig. Die Praktikanten stehen mitten im Unterricht und können so ihr fundiertes theoretisches Wissen in der Praxis umsetzen. Unsere Lehrpersonen erhalten so Einblick in das aktuelle me-



thodisch-didaktische Wissen, welches an der PH gelehrt wird. Die PH Luzern hat mit allen Praxisschulen im Rahmen von Vereinbarungen die Zusammenarbeit in der berufspraktischen Ausbildung der Studierenden geregelt. Damit sind wir seit diesem Schuljahr offizielle Partnerin der PH Luzern und dürfen uns mit dem Logo für Praxisschulen präsentieren.

FAHRPLANÄNDERUNG = STUNDENPLANÄNDERUNG

Am 14. Dezember 2013 erfolgt in der ganzen Schweiz die Umstellung der öffentlichen Verkehrsmittel auf einen neuen Fahrplan. Bedingt durch bauliche und organisatorische Massnahmen der Zentralbahn und durch ein erweitertes Angebot von Postauto Zentralschweiz auf der Linie Stans – Ennetmoos – Kerns – Sarnen verändern sich die Busfahrzeiten für die Schule Ennetmoos und für die Orientierungsschule ORS Stans.

Die Kommission Öffentlicher Verkehr und der Gemeinderat haben sich bei Postauto Zentralschweiz und bei der Amtsstelle für öffentlichen Verkehr des Kantons Nidwalden vehement für einen auf den Schulunterricht ausgelegten Fahrplan eingesetzt. Leider wurden nicht alle Forderungen der Gemeinde Ennetmoos umgesetzt.

Der Stundenplan für die Klassen im Schulhaus Morgenstern und für die ORS Stans bleibt wie bisher bestehen. Änderungen ergeben sich für die Unterstufe im Schulhaus St. Jakob. Am Morgen beginnt der Unterricht um 8.15 Uhr eine Viertelstunde später und dauert bis um 11.45 Uhr. Die Nachmittagslektionen starten um 13.25 Uhr und dauern bis 15.00/16.00 Uhr. Die Anschlüsse aus dem Gemeindegebiet Allweg und Gotthardli sind gewährleistet. Die Mittagszeit für die Unterstufenkinder wird bedeutend kürzer.

ALLE GESTALTEN MIT

175 Mädchen und Knaben sind am 19. August 2013 ins Schuljahr gestartet. Die Schüler verteilen sich wie folgt auf die Stufen:

Kindergarten

20 Knaben und 22 Mädchen, Total 42 Kinder

Primarschule

60 Knaben und 73 Mädchen, Total 133 Kinder

Auf der Unterstufe werden die Kinder und Jugendlichen in je drei Doppelklassen unterrichtet. Die elf Klassenlehrpersonen (KG und Primar) werden durch weitere zwölf Teilpensen- und Fachlehrerinnen unterstützt. Das Geschlechterverhältnis liegt bei 21 Frauen und 3 Männern. Die Pensen der verschiedenen Lehrpersonen liegen zwischen 21% und 100%. Neue Lehrpersonen und Lehrpersonen, die in neuen Funktionen unterrichten, wurden bereits vorgestellt.

Neue Lehrpersonen

Sybille Hess, Klassenlehrerin 1./2. C

Louisa Bornemann, Klassenlehrerin 3./4. B

Michel Kopp, Klassenlehrer 3./4. C

Denise Kohler, Musikalische Grundschule, Blockflöte, Musikunterricht

Astrid Elsener-Wagner,

Fachlehrerin Deutsch als Zweitsprache

Neue Funktionen

Monika Hochstrasser, Klassenlehrerin Kindergarten 2

Sabrina Locher, Klassenlehrerin 1./2. B

Mirjam Hauser-Senn, Teilpensum 3./4. C

Herzlich willkommen heissen wir zudem **Eduard Müller, Hausaufgabenbetreuung**



Eduard Müller wohnt in Hergiswil und kennt die Primarschule seit 38 Jahren als Reallehrer, Kleinklassenlehrer und Heilpädagoge bestens. Er hat sich auf Ende des letzten Schuljahres pensionieren lassen. Um den Kontakt zur Schule nicht ganz zu verlieren, stellt er nun seine heilpädagogische Erfahrung als Hausaufgabenbetreuer der Schule Ennetmoos zur Verfügung.

Sandra Albisser, Klassenassistentin Turnunterricht Kindergarten



Sandra Albisser wohnt in Stans. Neben ihrer Tätigkeit als Familienfrau engagiert sie sich schon seit mehreren Jahren im Turnerinnen-Verein Stans für den Kindersport. Sie unterstützt die Kindergartenlehrerinnen als Klassenassistentin in den Turnlektionen.

BESUCHSTAGE IN DER SCHULE

Die Schule öffnet sich der Bevölkerung und zeigt sich immer am 15. des Monats an den öffentlichen Besuchstagen. Wir laden Sie herzlich ein, durch offene Türen zu schreiten und sich ein Bild des Unterrichtes an unserer Schule zu machen.

Freitag, 15. November 2013

Mittwoch, 15. Januar 2014

Dienstag, 15. April 2014

Donnerstag, 15. Mai 2014

An zwei Besuchstagen lädt die ELMWI während der Pause zu Kuchen und Kaffee ein.





Auf ins neue Schuljahr

Energiegeladen von der Sommersonne und den erholsamen, erlebnisreichen Schulferien starteten 175 Mädchen und Knaben mit ihren 24 Lehrpersonen am 19. August 2013 mit viel Motivation und Tatendrang ins neue Schuljahr.

Die Freude auf den Schulbeginn ist je nach Alter und Schulstufe der Mädchen und Knaben unterschiedlich. Freuen sich die Erstklässler ganz stark auf das Erlernen von Lesen, Rechnen und Schreiben und vielleicht sogar auf die ersten Hausaufgaben, so sind es bei den Fünft- und Sechstklässlern eher das Wiedersehen und die Begegnung mit den Kameraden wie auch die Pausenspiele und Gespräche, die wichtig sind. Stufenunabhängig herrscht in jenen Klassen eine angespannte Neugier, die eine neue Lehrperson erhalten.

War das ein Gewimmel am Montagmorgen im Kindergarten! Mamis und Papis begleiteten ihre Kinder in den Kindergartenunterricht. Während einer Lektion gestalteten die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern ein Andenken an den ersten Kindergarten-Tag. Schon bald hiess es für die Eltern, sich von ihren Kindern zu verabschieden. Zum ersten Mal entdeckten die Kinder alleine die neue Welt des Kindergartens, welche mit den grossen Schulzimmern und den variantenreichen Spielmöglichkeiten lockte. So fiel es um einiges leichter, die ersten Kontakte zu knüpfen, sei es mit den anderen Kindern oder den Lehrerinnen.

Der Schulstart der US fand in der Kirche St. Jakob statt. In einer kurzen Eröffnungsfeier wurde auf das neue Jahresmotto «Schritt für Schritt – im Gleichgewicht» eingestimmt. Eine Bildergeschichte umrahmte die Feier. Darin wurden die Er-



Sybille Hess, 1./2. C

lebnisse von Frau Hase erzählt, die als Lehrerin mit einer neuen Klasse startete und deshalb sehr aufgeregt und neugierig war, wie der erste Schultag wohl verläuft. Das gab die Möglichkeit, die Schüler der US wie auch die drei Klassenlehrerinnen der US zu begrüessen, welche als neu zusammengesetztes Team ins Schuljahr starteten.

Die MS 1 gestaltete am ersten Schultag im Vorraum zu den Schulzimmern einen Gemeinschaftsbaum. Jeder Ast gehört ei-

nem Schüler oder einer Lehrperson. Auf den grünen Blättern wurde notiert, was man gerne tut und gut kann. Der Gemeinschaftsbaum soll zeigen, dass jeder Schüler ein Teil des Ganzen ist.

Am zweiten Schultag begegneten sich alle Dritt- bis Sechstklässler im Singsaal zu einer gemeinsamen Feier. Markus Blöse und Yolanda Pedrero eröffneten auch hier das Schuljahr mit abwechslungsreichen Elementen, die auf das Jahresmotto hinweisen.



Michel Kopp, 3./4. C



Schritt für Schritt – im Gleichgewicht



Louisa Bornemann, 3./4. B



Elternmitwirkung – Alle gestalten mit...



... unter [www.schule-ennemoos.ch/alle gestalten mit](http://www.schule-ennemoos.ch/alle-gestalten-mit) finden Sie uns nun ganz offiziell. Aus der anfänglichen Projektgruppe ist mit Beginn des neuen Schuljahres der Elternmitwirkungsrat, kurz «ELMIWI-Rat», entstanden.

ORGANISATION UND KONZEPT ELMIWI-RAT

Mit Start des neuen Schuljahres bestand der ELMIWI-Rat aus sechs Eltern, der Schulleitung, einer Lehrperson und einem Schulkommissionsmitglied. An der ersten offiziellen Sitzung nach den Herbstferien sind noch weitere Elternvertreter zum ELMIWI-Rat dazugestossen. Jede Stufe wird von ein bis zwei Eltern vertreten. Dieser trifft sich etwa vier Mal pro Schuljahr zu Sitzungen. Gemeinsam setzen wir uns für eine aktive Zusammenarbeit und Kommunikation unter den

Eltern und mit der Lehrerschaft ein. Wir versuchen, die Anliegen und Interessen der Eltern in konstruktiver Art einzubringen und unterstützen die Schule bei Projekten und Anlässen.

Haben Sie Interesse, mehr über uns zu erfahren? Dann sprechen Sie uns doch an einem der nächsten ELMIWI-Anlässe persönlich an oder schreiben Sie uns eine E-Mail elmiwi@schule-ennemoos.ch.

AKTIVITÄTEN SCHULJAHR 2012/2013 – PROJEKTE 2013/2014

Ganz besondere Highlights sind für uns nebst den Eltern-Kaffees die Vorträge, wofür wir externe Referenten einladen. Dabei ist es uns wichtig, aktuelle Themen anzusprechen, welche viele Eltern beschäftigen, wie im letzten Jahr zum Thema «Der Umgang mit dem Internet» und aktuell der Vortrag «Hausaufgaben – sinnvolle Ergänzung zum Schulunterricht oder Hausfriedensbruch?». Dazu referiert am 19. November 2013 im Schulhaus Morgenstern Herr Othmar Karrer, Dozent an der Pädagogischen Hochschule Luzern und Schulischer Heilpädagoge an der Schule Oberdorf.

Eine erste aktive Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft fand bei der Ausarbeitung

des neuen Leitbildes der Schule Ennetmoos statt. Dieses wurde anlässlich der Schulabschlussfeier gemeinsam mit den Schülern und den Eltern eingeweiht.

Im Zusammenhang mit der Schulhaussanierung lancierte die ELMIWI eine Umfrage zum Thema Mittagstisch, womit ein grosses Interesse der Eltern nachgewiesen werden konnte. In der Folge hat der Gemeinderat die Projektgruppe «Mittagstisch» mit Vertretern aus dem ELMIWI-Rat, der Gemeinde und der Parteien ins Leben gerufen.

Etwas Zeit hat sicherlich die Erstellung unseres ELMIWI-Rat-Konzeptes erfordert, welches im Frühjahr von der Schulkommission genehmigt wurde.

Natürlich werden wir wieder Eltern-Kaffees durchführen. An zwei Besuchstagen während der morgendlichen Pause begrüßen wir bei «Kaffee und Kuchen» möglichst viele Eltern und Lehrpersonen zum Austausch und Plaudern. Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen.

Wir wünschen allen Eltern, Schülern und Lehrpersonen ein erfolgreiches Schuljahr und möglichst viele freundliche und konstruktive Begegnungen.

Sabine Jakob





Schule auf dem Bauernhof

Die US durfte je zwei lehr- und erlebnisreiche Vormittage im Herbst und im Sommer auf dem Bauernhof bei Priska und Flavian Schwitter auf dem Mueterschwandenberg verbringen.

Die Schüler wurden in Gruppen aufgeteilt, in denen sie möglichst aktiv und auf spielerische Weise über Mutterkuhhaltung, Fütterung im Sommer und Winter, Bauernhof-Produkte sowie Silo und Heustock unterrichtet wurden.

Sie durften sogar einen Apfelkuchen zum Znüni backen, eine Kuh melken, im Stroh herumtollen, den Hund Lili streicheln, Mist schoren, im Garten Kräuter pflücken, mit der Sense Gras mähen, mit Kindertraktoren herumfahren und vieles mehr. Als Höhepunkt wurde für ein neugeborenes Kalb ein Name gesucht. Es waren unvergessliche und interessante Unterrichtsstunden.

Domenica Wojnowski, US



Zaubern im Kindergarten

In den Wochen nach den Frühlingsferien wurde es richtig zauberhaft im Kindergarten von Aline Achermann und Gabriela Schöni. Als erstes besuchten uns die grossen Zauberer FURA CHAMERANN und RAFU NISCHÖ und überraschten uns mit ihren ausgeklügelten Tricks. Im Publikum gab es haufenweise staunende Augen und es wurde gerätselt, wie nun die

Flasche am Seil schweben konnte oder warum der zweite Ballon nicht zerplatzen wollte. Mit der Geschichte der Zauberin Zilly und ihrem schwarzen Kater Zingaro sind wir richtig ins Zauberland eingetaucht. Nun galt es, aus den Kindergartenkindern richtige Zauberkünstler zu machen. Als erstes leisteten alle einen Zauberschwur, damit die Tricks unter den Zauberern blieben und nicht weiter erzählt wurden. Ein Zaubername wurde erfunden und anschliessend ging es ans Üben.

Mit viel Geduld und grosser Ausdauer lernten die jungen Zauberer jeden Tag neu dazu. Es mussten Zauberutensilien hergestellt werden und natürlich durfte der Zauberstab nicht fehlen. Ein Hokuspokus da und ein Abrakadabra dort, aus allen Ecken hörte man Zaubereien. Ausgerüstet mit Zauberhut und Umhang fieberten wir der grossen Zaubershow entgegen. Ende Juni war es dann soweit und

unsere Tricks waren bühnenreif. In zwei Zaubergruppen unterteilt zeigten die Zauberer ihre Künste einem grossen Publikum. Es brauchte eine grosse Portion Mut, alleine hinter dem Zaubervorhang hervor zu treten und den Trick vorzuführen. Da balancierte ein Tischtennisball auf einem Seil, es regnete Konfetti aus einer Tüte, ein Geldstück wanderte in eine Schachtel und vieles mehr. Alle jungen Zauberer meisterten ihren Auftritt mit Bravour und wurden mit Applaus des Publikums belohnt. Beim anschliessenden Apéro mit Zaubertrank hörte man da und dort ein fragendes «Wie war das möglich? Wie konnte das sein?» und die jungen Künstler lachten verschmitzt unter ihrem Zauberhut. Ausgerüstet mit all den tollen Zauberutensilien sind die Kinder glücklich nach Hause gegangen und es wird wohl noch hie und da weitergezaubert.

Gabriela Schöni, KG





«Battery-Man on Tour» auf Besuch in Ennetmoos

Am 2. Mai 2013 wurde Ennetmoos vom Battery-Man-Bus besucht. Die Klassen 3./4. A und 5./6. B hatten die grossartige Gelegenheit, Wissenswertes über die Batterien-Entsorgung und -Recycling aus erster Hand zu erfahren. Hier erzählen die Kinder aus der 5./6. B, was sie dabei gelernt haben und was ihnen besonders Spass gemacht hat:

Wir wissen jetzt, dass es nur eine einzige Fabrik in der Schweiz gibt, die Batterien recycelt. Diese Fabrik liegt im Berner Oberland. Wir haben das Spiel «heisser Draht» gespielt. Die Mädchen waren viel besser als die Jungs. Die Batterien-Gummibärli waren sehr lecker.

Saskia, Martina

Wir haben gelernt, dass man aus Batterien Ferromangan herstellen kann. Wir wissen nun, dass die Batterien umweltschäd-

lich und sehr giftig sind. Es war sehr lustig, die Fragen und das Quiz zu beantworten, da wir bei guten Antworten mit Batterien-Gummibärli belohnt wurden.

Amy, Lea

Wir haben gelernt, dass man aus Ferromangan Gullideckel herstellen kann. Der Film über Batterienverarbeitung war sehr spannend.

Gian, Yannick

Man konnte tolle Battery-Man T-Shirts gewinnen, indem man erriet, wie viele Knopfbatterien in einem Döschen waren. Wir haben gelernt, dass aus Batterien wertvolle Metalle gewonnen werden und viele Produkte hergestellt werden können.

Gian-Andri, Alice

Wir haben gelernt, dass es gefährlich ist, wenn man die Chemikalien aus den Bat-

terien anfasst. Da kann es auch Löcher ins T-Shirt geben. Eine lustige Quizfrage war: Welche Farbe hat das gelbe Boot auf der anderen Seite?

Till, Marco

Wir haben gelernt, dass jede dritte Batterie falsch entsorgt wird. Das ist schlecht für die Umwelt.

Wir haben gelernt, dass die Batterien in einer Fabrik geschmolzen werden. Es hat allen Riesenspass gemacht!

Jenny, Alexander

Wir haben gelernt, dass die Batterien in einem Schmelzofen, der über 1500 °C heiss wird, recycelt werden. Wir wissen nun, dass man Batterien da, wo man sie kauft, auch wieder zurückgeben kann.

Ramona, Julia





Leichtathletik Sporttag 2013 der Schule Ennetmoos



Reihenfolge der Bilder wie in der in Rangliste

Rund 170 Ennetmooser Schüler massen sich am 7. Juni 2013 auf der Sportanlage Eichli in Stans in einem leichtathletischen 5-Kampf. Dieses Jahr wurde die Schule für den UBS Kids Cup angemeldet und konnte von verschiedenen Leistungen profitieren (Materiallieferungen, Teilnehmergeschenke, Teilnehmerfranken). Eine Resultatmeldung ist für Schulen aus datenschutztechnischen Gründen nicht nötig.

In zehn altersdurchmischten Gruppen mit Kindern vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse absolvierten die Sportler die Disziplinen Ballwurf, Weitsprung, 60m-Lauf, Ausdauer- und Hindernislauf. Am Vormittag wurden vier von fünf Disziplinen absolviert und um Punkte für die Einzelwertung gekämpft. Nach einem gemeinsamen Picknick vor Ort ging es am Nachmittag gut gestärkt an die fünfte Disziplin und zum Höhepunkt des Tages: die Finalläufe für die «Schnellste Ennetmooserin» und

LEICHTATHLETIK GESAMTRANGLISTE

Kindergarten – Mädchen

1. Steiner Annina 1130 Punkte
2. Barmettler Letizia 1100 Punkte
3. Bodenmüller Tatjana 1100 Punkte*

*Wertung nach Disziplinen

Unterstufe – Mädchen

1. Helmecke Aimee 1540 Punkte
2. Hertig Alisha 1520 Punkte
3. Gander Anja 1510 Punkte

Mittelstufe 1 – Mädchen

1. Christen Amanda 1550 Punkte
2. Gut Sara 1490 Punkte
3. von Holzen Joana 1490 Punkte*

*Wertung nach Disziplinen

Mittelstufe 2 – Mädchen

1. Amstutz Martina 1960 Punkte
2. Amstutz Saskia 1860 Punkte
3. Koller Alina 1680 Punkte

Kindergarten – Knaben

1. Mathis André 1380 Punkte
2. Ferner Levin 1240 Punkte
3. Romano Niklas 1180 Punkte

Unterstufe – Knaben

1. Schallberger Pascual 1680 Punkte
2. Odermatt Simon 1600 Punkte
3. Jatsch Elias 1590 Punkte

Mittelstufe 1 – Knaben

1. Barmettler Levin 2050 Punkte
2. Lussi Michael 1880 Punkte
3. Barmettler Renato 1740 Punkte

Mittelstufe 2 – Knaben

1. Bieri Manuel 2070 Punkte
2. Amstutz Maik 2060 Punkte
3. Odermatt Kilian 2040 Punkte



Die schnellste Ennetmooserin und der schnellste Ennetmooser

den «Schnellsten Ennetmooser». Die vorlaufschnellsten Mädchen und Knaben durften sich nochmals hinter die Startlinie begeben. Diesmal sprinteten die jeweils vier Schnellsten pro Stufe Schulter an Schulter um den Sieg. «Schnellste Ennetmooserin» wurde Martina Amstutz, 6. Klasse, «Schnellster Ennetmooser» Kilian Odermatt, ebenfalls 6. Klasse. Die bei-

den durften den begehrten Pokal entgegennehmen. Bei der Siegerehrung wurde stufenweise den drei Schülerinnen und Schülern mit der höchsten Gesamtpunktzahl der fünf Disziplinen eine Medaille umgehängt. Somit war der gemeinsame Schulsporttag beendet und die Schüler fuhren mit dem Fahrrad oder mit dem Postauto zurück nach Ennetmoos.

Die dumme Augustine

Die 1./2. Klasse A hat «Die dumme Augustine» aufgeführt. Nach einem pompösen Einmarsch machte die Familie August eine riskante Pyramide. Der Becherrap und der Putztanz waren auch nicht so einfach. Die Zuschauer hatten Freude an der Geissbocknummer und an der dicksten Frau der Welt mit ihrem Krokodil Krixli und seinem jungen Krixili. Die Familie Augustine war natürlich der Höhepunkt der Geschichte. Von nun an hilft August im Haushalt und Augustine tritt mit ihm im Zirkus auf.

Klasse 1./2. A





Tranquilla Trampeltreu – Die beharrliche Schildkröte von Michael Ende

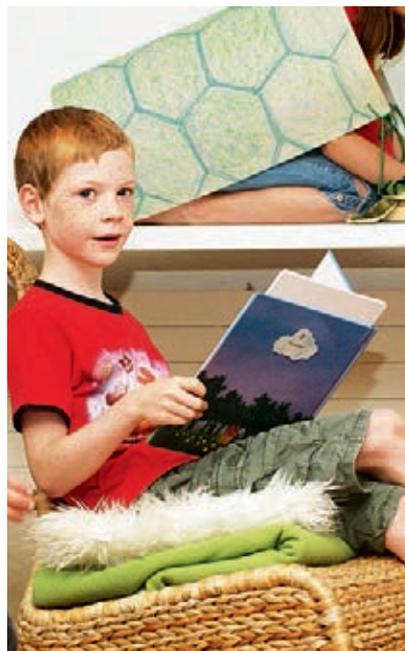
Als ich nach den Fasnachtsferien eine längere Stellvertretung in St. Jakob übernahm, begegneten mir überall Schildkröten auf Zeichnungen und Bildern, Hüttenfinken und Gegenständen, in Versen und Geschichten. Da das Jahresthema der Schule Ennetmoos «Vorwärts Schritt für Schritt» hiess, war für mich schnell klar, dass meine mir anvertrauten Erst- und Zweitklässler mit der Geschichte «Tranquilla Trampeltreu» ihre individuellen Fähigkeiten in einem kleinen Theaterprojekt ausschöpfen konnten.

In den Musiklektionen mit Monika Hochstrasser wurde ein abwechslungsreiches Musik-, Sing- und Tanzprogramm eingeübt und bei den zwei Aufführungen gekonnt in die Geschichte eingeflochten. Mit Hilfe der Kolleginnen Astrid Estermann und Agnes Jenni schlüpfen die Kinder in

ihre Rollen. Sie spielten «Schritt für Schritt» die Reise einer Schildkröte, die trotz vieler Hindernisse ihren Weg beharrlich ging, um schlussendlich glücklich die Hochzeit seiner Majestät, des Löwen, mitzufeiern. Bernhard Niederberger rückte die Spielenden ins rechte Licht und das zahlreich anwesende Publikum unterstützte den lustbetonten Lernprozess der Kinder auf wohlwollende Weise.

Als überraschende Belohnung besuchten wir auf der Schulreise in Kägiswil eine echte Schildkrötenfarm und trafen dort die Lehrerin Dolores Kaufmann, die das Jahresmotto der Schule bestens eingefädelt hatte. Herzlichen Dank allen Beteiligten für die super Zusammenarbeit!

Klara Niederberger, Klasse 1./2. B





Schulabschlussfeier Ennetmoos / Einsetzung neues Leitbild

Mit einem besonderen Anlass feierte die Schule Ennetmoos am Abend des 4. Juli 2013 ihren Schulabschluss. Das neue Leitbild wurde feierlich eingesetzt.

In Gruppen zogen Kinder und Eltern zu Fuss oder per Fahrrad dem Mueterschwandenberg – vom Allweg nach St. Jakob oder umgekehrt – entlang. An fünf Posten wurden die Leitsätze mit verschiedenen Installationen und Aktivitäten thematisiert:

- einander begegnen
- eigene Möglichkeiten ausschöpfen
- alle gestalten mit
- lebensnahes Lernen
- gesunde Schule

Gross und Klein machten begeistert mit. Beim Posten «eigene Möglichkeiten ausschöpfen» galt es, fünf Geschicklichkeitsübungen zu erfüllen. Als Lohn winkte eine von Schülerinnen gebastelte Plakette. Für das Ballonwettfliegen gestalteten die Schüler beim Posten «alle gestalten mit» ihre persönliche Ballonkarte. Beim letzten Posten «gesunde Schule» stärkten sich die Familien und Gäste mit feinen Fruchtspiessen.

Um 20 Uhr trafen sich alle Teilnehmer und Mitwirkenden in St. Jakob zur offiziellen Einsetzung des Leitbildes. Das Wetter liess es zu, dass der Anlass im Freien stattfinden konnte. Begleitet von Schwyzerörgeli-Musik versammelten sich die Besucher vor der Kirchentreppe, auf der sich schon bald die Schüler mit farbigen Ballons einfanden. Nach einer kurzen Begrüssung gab der Schulleiter den Start frei für den Ballonwettflug. Passend zur Feier sangen die Schulkinder das Lied «Zäme unterwägs». Anschliessend äusserte der Präsident der Schulkommission seine Gedanken zur Entwicklung und Umsetzung des Leitbildes und richtete seinen Dank an alle Anwesenden. Einen festen Platz in der Schulschlussfeier nimmt auch jedes Jahr die Verabschiedung der Sechstklässler ein. Mit dem Lied «Üsi Schuel» wurde der offizielle Teil abgeschlossen und für die Ennetmooser Schulkinder und ihre Lehrpersonen begannen die wohlverdienten Sommerferien. In der Festwirtschaft, geführt von der ELMWI und der Schulkommission, konnte man sich mit Getränken und leckeren Grilladen verpflegen sowie gemütlich zusammensitzen.



Vorlagen für die Gestaltung des Leitbildes



Volksmusikantennachwuchs aus Ennetmoos



Startbereit zum Ballonwettfliegen



Geschicklichkeitsstricken



Verabschiedung der 6. Klässler



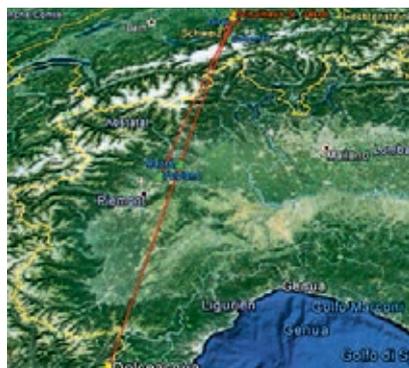
Ballonwettflug

Gegen 200 Ballone flogen anlässlich der Einsetzung des neuen Leitbildes an der Schulschlussfeier von St. Jakob in Richtung Berner Oberland. Davon wurden 21 Karten gefunden und uns zurückgesandt.



Der Ballon mit der Karte von Remo Felder (2009) schaffte es bis in die Nähe des Mittelmeers. Dieser wurde im Dorf Dolceacqua in der Nähe von Ventimiglia gefunden und flog demzufolge sagenhaf-

te 346 km weit. Auch sechs weitere Ballone haben es bis nach Italien geschafft. Die übrigen Ballone landeten rund um Ennetmoos in Giswil, Horw, Kriens, Stansstad und Buochs. Die Gewinner erhielten kleine Erinnerungspreise.



DIE RANGLISTE

1. Dolceacqua Italien

346 km Remo Felder 2009

2. Volpiano (Torino IT)

196 km Samuel Filliger 3 B
Lea Gygax 6 B
Selina Imboden 2 A

3. Mazzè (Torino IT)

183 km Deborah Barmettler 6 A
Lara Karli 6 A
Michelle Barmettler 6 A

4. Guttannen (BE)

31 km Finley Rohrer 1 B

Auf dem Weg zu einer gesundheitsfördernden Schule

Neben vielen kleinen Teilprojekten wie Bike to school, Bewegte Schule und Bewegungspausen ist die Schule seit Frühsommer 2013 auf dem Weg, eine gesundheitsfördernde Schule zu werden. Dieses Vorhaben wird vom Kanton und der Schule Ennetmoos unterstützt. Die Fachberaterin Gesundheitsförderung Brigitte Käser leitet dieses Projekt in der Schule.

Damit die Schule dem «Netzwerk gesundheitsfördernde Schulen» beitreten kann, wird mit einer internen Evaluation im Frühling 2014 festgestellt, in welchen Bereichen die Schule die Aufnahmekriterien bereits erfüllt und wo noch Handlungsbedarf besteht. Die Auswertung wird

der Schulleitung und den Lehrpersonen die entsprechenden Entwicklungshinweise liefern, sodass gezielt Verbesserungen zur Gesundheitsförderung gemacht werden können.

Die gesundheitsfördernde Schule setzt sich mit Themen der Gesundheitsförderung auf allen Ebenen des Schulgeschehens (Unterricht, Team, Schulorganisation, Vernetzung, Curriculum) auseinander und verpflichtet sich zu entsprechenden Massnahmen. Damit trägt sie zur Verbesserung der Bildungs- und Schulqualität wie auch zur Entfaltung und Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens aller an der Schule Beteiligten bei.

Mit dem Beitritt ins «Netzwerk gesundheitsfördernde Schulen» verpflichtet sich die Schule für drei Jahre, intensiv dem Thema «eine gesunde Schule sein» zu widmen. Dabei wird eine Steuergruppe mandatiert, welche verschiedene Aktivitäten plant, organisiert und mit dem Team die Umsetzung des Programms im Bereich Gesundheit durchführt. Regelmässig werden die Bestrebungen der Schule überprüft, die Tätigkeiten und Umsetzungsmassnahmen werden dokumentiert und anderen Netzwerkschulen zur Verfügung gestellt.

Als Schule profitieren wir von der kantonalen Fachstelle für Gesundheitsförderung und erhalten Beratung, Dokumentationen zu neuen Projekten und eine finanzielle Unterstützung.

Im Dezember 2013 und im Frühling 2014 wird das Lehrerteam in einer schulinternen Weiterbildung den Fokus auf die persönliche Gesundheit legen. Dazu werden zwei Veranstaltungen zum Thema «gesund sein – gesund bleiben» durchgeführt. Wir freuen uns, Schritt für Schritt auf dem Weg zu einer gesundheitsfördernden Schule zu sein!





Aus dem Kirchenrat

PERSONELLES

Die Pfarrei Ennetmoos hat in den vergangenen Monaten einen grösseren Personalwechsel erfahren. Ende Mai hat Maria Minutella aus beruflichen Gründen das HGU Team verlassen. Unser langjähriger Sakristan Edi Fluri hat seine Stelle auf Ende Juni gekündigt. Martina Ammann hat nach einjähriger Tätigkeit aus beruflichen Gründen das Pensum als Katechetin in der Mittelstufe aufgegeben. Und nach sechseinhalb Jahren gibt Hanny Barmettler ihr Amt als Hauswartin weiter an neue Personen. Wir danken den treuen und zuverlässigen Angestellten ganz herzlich und wünschen ihnen für die Zukunft viel Glück und Gottes Segen!

Glücklicherweise konnten wir die Stellen durch gute und engagierte Personen neu besetzen.

Wir freuen uns, dass wir mit **Sylvia Bucher** eine einsatzfreudige Sakristanin einstellen durften. Sylvia ist 62-jährig, verheiratet und wohnt seit sechs Jahren in Ennetmoos. Sie hat sich mit viel Herzblut in ihre neue Aufgabe eingearbeitet und besucht bereits den Kurs für Sakristane in Einsiedeln.



Sylvia Bucher



Yolanda Pedrero



Daniela Odermatt und Cornelia Amstutz

Als neue Katechetin hat **Yolanda Pedrero** im neuen Schuljahr den Religionsunterricht in der MS 1 übernommen. Frau Pedrero ist in Mexiko geboren. Als junges Mädchen kam sie in die Schweiz und wohnt mit ihrer Familie in Sarnen. In Bern absolvierte sie eine Ausbildung als Kleinkindererzieherin. Der Kontakt mit Kindern war und ist für sie eine grosse Bereicherung. Deshalb hat sie sich später für die Ausbildung als Katechetin entschieden und diese erfolgreich abgeschlossen.

Denise Kohler hat ihre Arbeit als reformierte Katechetin auf Ende des vergangenen Schuljahres beendet. Leider konnte die reformierte Kirchgemeinde für das aktuelle Schuljahr keinen Ersatz für die wichtige ökumenische Zusammenarbeit in diesem Bereich finden. Der Unterricht der reformierten Zweitklässler wird von **Esther De Clercq** ausbildungsbegleitend durchgeführt. Sie stellt sich gerne kurz



Esther De Clercq

vor: Ich wohne mit meiner Familie seit 1996 in Stansstad. Die Zwillinge sind momentan in der Ausbildung und der «Kleine» besucht die 2. Primarklasse. Ich habe mich immer wieder verschiedentlich in unserer Gemeinde engagiert, zum Beispiel im OK des «Ferienpass Nidwalden». Im letzten Jahr habe ich den HGU-Ausbildungskurs absolviert. Nun werde ich die Ausbildung zur Katechetin in der Evangelisch-reformierten Landeskirche im Kanton Zürich in Angriff nehmen. Ausbildungsbegleitend darf ich eine kleine Klasse in Ennetmoos in Religion unterrichten. Ich freue mich auf die neue Herausforderung sowohl in der Ausbildung wie auch im Unterricht in Ennetmoos.

Am 1. September übernahmen **Daniela Odermatt** und **Cornelia Amstutz** gemeinsam als Nachfolgerinnen von Hanny Barmettler die Hauswartsarbeiten im Pfarrhaus und Chiläträff. Daniela Odermatt ist die hauptverantwortliche Ansprechperson.

Auch im Kirchenrat stehen Veränderungen an. Leider hat unser Kirchenkassier Walter Windlin Ende Juni 2013 mit seiner Familie den Wohnsitz von Ennetmoos nach Engelberg verlegt. Der Kirchenrat sucht nun so schnell wie möglich einen Nachfolger.

Wir danken Walti ganz herzlich für seine kollegiale und sehr kompetente Ausübung seines Amtes als Kirchenrat und Finanzchef. Wir wünschen ihm und seiner Familie alles Gute für die Zukunft.



Spenden für eine lebendige Kirche

Im 40-jährigen Jubiläumsjahr unserer Pfarrei fanden verschiedene Veranstaltungen und gemeinschaftliche Projekte statt: «Kirche lebt – Kirche bewegt – wir erneuern uns»!



Unsere Kirche ist viel mehr als ein Gebäude. Sie ist der Treff- und Mittelpunkt unserer Gemeinschaft. Sie ist das Haus für Aktivität, Besinnlichkeit und Inspiration – für uns, für unsere Kinder und für unsere Gäste.

Damit wir uns auch in Zukunft in unserem Gottes-«Haus» wohl und geborgen fühlen, sind wichtige Verbesserungen an der Infrastruktur unserer Pfarrei unumgänglich. Es stehen folgende grössere, ausserordentliche Investitionen an, die vor derhand mit dem ordentlichen Budget nicht zu realisieren sind:

Für jeden Anlass offen

Die Kirchenfenster sollen verdunkelt werden können, damit diversen Präsentationen nichts mehr im Wege steht.

Schranken abbauen

Wir wollen den Eingang zur Kirche behindertengerecht sowie neu gestalten.

Die Kirche in neuem Glanz

Die Fassade soll nach 20 Jahren neu gestrichen werden, damit unsere Kirche wieder glänzt.

Projekt in fernerer Zukunft

Musik und Gesang stärkt das frohe Gemüt: Unsere über 60-jährige Kirchenorgel weist verschiedene Mängel auf, die nicht einfach zu beheben sind. Uns stellt sich die Frage: erneute Revision oder eine allfällige Neuanschaffung? Dies ist zu prüfen.

KIRCHE LEBT – KIRCHE BEWEGT

Dieses Motto spornt uns an. Wir wollen auf verschiedenen Wegen finanzielle Mittel beschaffen, um unsere Pfarrei in Bewegung zu halten. Dazu können auch Sie Ihre

ren Beitrag spenden und erhalten eine Gegenleistung. Auch individuelle Spenden sind sehr willkommen!



Erwerben Sie an einem idyllischen Ort in unserer schönen Pfarrei eine Ruhe-Bank. Wir verkaufen die massiv gebaute, auf Wunsch beschriftete Holzbank (je nach Möglichkeit des Lieferanten) und stellen sie an dem von Ihnen ausgewählten Platz bei einem unserer symbolträchtigen Kreuze oder Bildstöckli auf. Zurzeit mögliche Standorte sind: Bildstöckli Rastplatz Rohren, Lourdesgrotte, Chappelwald, Bildstöckli Hinter-Rüti, Zingelkreuz, Pestkreuze Allweg, Kapelle Rohren und Kirche St. Jakob. Natürlich können Sie eine solche Holzbank ebenfalls für den eigenen Garten erwerben.

Eine «Musterbank» ist vor der Kirche aufgestellt und kann besichtigt werden. Ihr Spendenbeitrag für eine massiv gebaute Holzbank beträgt CHF 2500.



Lassen Sie eine Glasscheibe mit Ihrem Familienwappen oder mit einem für Ihre Partnerschaft, Familie oder für Sie persönlich wichtigen Symbol malen. Die Glasscheibe wird ihren Platz in der Kirche St. Jakob oder bei Ihnen zu Hause finden. Ihr Spendenbeitrag beträgt CHF 500.

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Weidli in Stans liessen wir aus dem Holz alter Bänke der Kirche St. Jakob Holzkreuze anfertigen, die als Schlüsselanhänger dienen oder auch an einer Kette um den Hals getragen werden können. Die gesegneten Holzkreuze, verziert mit



einer Jakobsmuschel, liegen in der Kirche St. Jakob beim Verkaufsstand auf und können für mindestens CHF 10 pro Stück erworben werden. Der Erlös geht zu Gunsten des Renovationsfonds der Kirche St. Jakob.

Wir freuen uns gemeinsam mit Ihnen, diese Projekte in unserer Pfarrei umzusetzen!

Nähere Informationen finden Sie

- auf unserer Homepage www.kirche-ennetmoos.ch
- in zukünftigen Pfarreiblättern
- auf Anfrage beim Kath. Pfarramt, Chilenmattli 1, 6372 Ennetmoos, Telefon 041 610 15 35, E-Mail: spenden@kirche-ennetmoos.ch

Helfen Sie mit, gestalten Sie mit und spenden Sie auf das PC-Konto 85-768192-2 (IBAN CH53 0900 0000 8576 8192 2). Falls gewünscht, behandeln wir Ihre Spende gerne auch anonym.

Die Publikationen im Pfarreiblatt sowie das Familienfest «Rund um den Kirchturm» haben viel Echo ausgelöst. Es sind von verschiedensten Seiten bereits Spenden in der Höhe von CHF 6063.60 eingegangen. Ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott den Spendern! Ebenso gilt unser grosser Dank all jenen, die freiwillig helfen oder durch ihr Entgegenkommen ihr Wohlwollen unserer Kirche gegenüber zeigen!

Die neue Mikrofonanlage in der Kirche macht die verbesserte Akustik hör- und erlebbar. Die bestehende Schwerhörigenanlage im hinteren Bereich der Kirche ist immer noch in Betrieb. Für die Finanzierung der Mikrofonanlage durften wir von der Kath. Kirche Zürich einen Spendenbeitrag von CHF 25000 entgegennehmen.

OK Spenden-Akquisition



Was macht eigentlich die Liturgiegruppe?

Die Liturgiegruppe wurde um 1986 von Pfarrer Walter Mathis ins Leben gerufen und ist seit mehr als 25 Jahren ein fester Bestandteil unserer Pfarrei.

Der Begriff Liturgie stammt aus dem griechischen «leiturgia» und bedeutet öffentlicher Dienst. Wir, ein Mann und vier Frauen, sind eine Gruppe, die sich mit dem Glauben auseinandersetzen und gerne biblische Texte auslegen. Wir sind weder Spezialisten noch Profis, aber alle begeistert von unserer Aufgabe. Als Laien haben wir die Möglichkeit, unsere Gedanken und Ideen sowie neue Texte in die Gottesdienste einzubringen. Wir arbeiten mit der Bibel oder mit aktuellen Themen, die wir mit unserem Leben in Zusammenhang bringen und in unseren Alltag einfließen lassen möchten. Vielfach werden dem Thema entsprechende Motive und Gegenstände in die Liturgie miteinbezogen. Fantasie und sogar aussergewöhnliche Ideen haben bei der Vorbereitung der Gottesdienste Platz. Wir hatten in den Gottesdiensten beispielsweise schon ein Motorrad, einen Brunnen und einen ausgestopften Adler als Themen-

subjekt aufgestellt. Der Beamer ist heute ein nicht mehr wegzudenkendes Hilfsmittel, um das Thema des Gottesdienstes zu visualisieren. Das Ziel ist, die Liturgie verständlich für alle zu machen.

Die passenden Texte zur Einführung, die Lesung, die Fürbitten, eigene Gedanken zum Evangelium anstelle einer Predigt, das Gaben- und Schlussgebet, wie auch Lieder und Musik wählen wir selber aus. Dazu gibt es auf dem Pfarreisekretariat jede Menge Literatur. Auch das Internet bietet in dieser Hinsicht einen riesigen Fundus. Anschliessend legen wir «unseren Gottesdienst» unserem Mentor und Glaubenslehrer Pater Adolf zur Begutachtung vor. Wir gestalten sechs bis acht Gottesdienste im Jahr wie auch die Bussfeiern. Pro Mitglied sind das zwei Gottesdienste jährlich. In der Ferienzeit feiern wir vereinzelt alleine einen Gottesdienst, das heisst ohne Priester oder Gemeindeführer. Die Liturgiegruppe ist somit in der Lage, bei Priestermangel selbstständig einen Wort-Gottesdienst vorzubereiten und mit den Gläubigen zu feiern. Zweimal im Jahr treffen wir uns mit Pater Adolf im

Pfarrhaus, um die Gottesdienste zu planen und zu besprechen. Dort verfügen wir bequem über die nötige Infrastruktur wie Bibel, Unterlagen und Computer. In früheren Jahren verbanden wir das jeweils mit einem Weekend auf der Bannalp. Inzwischen ist die Gruppe leider etwas kleiner geworden. Wertvoll sind jeweils die intensiven Gespräche. Durch die Vielfalt der Meinungen wird der Gottesdienst lebendig und widerspiegelt Glauben und Leben von Christen in der Pfarrei.

Waren Sie ein Besucher unserer Gottesdienste und haben Sie schon den Wunsch gehabt, etwas besser oder genauso gut zu machen? Oder möchten Sie gerne unsere Gruppe mit neuen Ideen bereichern? Dann gehören Sie zu jenen, die nicht nur konsumieren, sondern selber mitmachen oder vorbereiten möchten. Wir freuen uns über jede Unterstützung bei den Gottesdienst-Vorbereitungen wie auch beim Durchführen der Gottesdienste. Das zweitgenannte steht jedoch nicht im Vordergrund. Melden Sie sich auf dem Pfarramt – wir freuen uns auf Sie.



V.l.n.r.: Remigi Odermatt, Elisabeth Wigger, Brigitte Scheuber, Klara Niederberger, Annette Forster und Pater Adolf Schmitter



Das Junge Ennetmoos



Aus dem Zusammenschluss der Jungmannschaft Ennetmoos (1919) und der marianischen Kongregation Ennetmoos (1921) ist unser Verein am 1. Januar 1995 entstanden. Alle Ennetmooser ab 16 Jahren können diesem Verein beitreten. Momentan zählen wir 123 Mitglieder. Acht Vorstandsmitglieder kümmern sich um einen grossen Teil der Organisation.

Über das ganze Jahr verteilt organisieren wir gemeinsam verschiedene Anlässe. Dazu gehören die vielen Disziplinen der Jahresmeisterschaft: Minigolf, Go-Kart-Rennen, Waldolympiade, Schiessen, Bowlen und Jassen. Natürlich wird an diesen Anlässen gekämpft und alle geben dabei mit vollem Einsatz ihr Bestes. Im Vordergrund stehen jedoch immer die Geselligkeit und der Spass. An der GV, die jeweils am 18. März stattfindet, werden die Re-

sultate bekannt gegeben und die Besten belohnt und gefeiert.

Einmal im Jahr treffen wir uns mit dem Samariterverein Ennetmoos. Wir dürfen an einer ihrer Übungen dabei sein und erhalten so einen interessanten Einblick in die Arbeit des Samaritervereins. Dieses Jahr war das Thema «nicht falsch verbunden». Wir lernten mehrere Methoden von Verbänden kennen. Das war sehr lehrreich. Ebenfalls jährlich treffen wir uns mit der Jungmannschaft Oberdorf zum Vereinsschiessen. Zudem organisieren wir pro Jahr drei grössere Anlässe: den Neujahrstanz, welcher immer am 1. Januar stattfindet und anschliessend im April den weit bekannten Rosenball. An beiden Veranstaltungen dürfen Festwirtschaft, gute Live-Musik und Tanz sowie eine Bar nicht fehlen. Der dritte Anlass ist das Theaterwochenende Ende Oktober,

an dem Vereinsmitglieder ein fröhliches, unterhaltsames Theaterstück aufführen. Das Schöne an unserem Verein ist, dass wir bei all diesen Anlässen auf unsere Helfer im Verein zählen können. Nur so können diese Events durchgeführt werden. Zur Belohnung realisieren wir selbstverständlich angemessene Helferabende.

Dieses Jahr haben wir einen ganz besonderen Höhepunkt. Mit der Unterstützung der Trachtengruppe Ennetbürgen führen wir einen Tanzkurs durch. An vier Abenden lernen wir gemeinsam die Grundschritte kennen und wenden diese auch gleich an. Am letzten Abend essen wir gemeinsam und bringen das Gelernte direkt mit Live-Musik zum Einsatz.

Flavia Scheuber





175 Jahre Schützengesellschaft Ennetmoos

Die im Jahr 1839 gegründete Schützengesellschaft Ennetmoos feiert im Jahr 2014 ihr 175-jähriges Bestehen. Wahrlich ein beachtliches Alter! Wir Ennetmooser Schützen sind stolz, diese kameradschaftliche Vereinigung bis heute gepflegt und weitergeführt zu haben. Unsere Gesellschaft geniesst weit über die Kan-

tonsgrenzen hinaus einen hohen Bekanntheitsgrad. Wenn man irgendwo in der Schweiz von Ennetmoos spricht, hört man ab und zu die Aussage: «Ach, das ist dort, wo die «gefürchteten» Schützen herkommen.» Das ist eine Tatsache, die sich schon in früheren Jahren erwiesen hat. So konnten sich in unserer Schützen-

gesellschaft in all den Jahren verschiedene Schweizermeister (Jungschützen-Gruppenwettkampf und Gruppenwettkampf mit der Ordonanzwaffe) sowie verschiedene Schützenkönige an kantonalen Festanlässen und am historischen Rütlichschiesen (300 Meter kniend) feiern lassen. Ein besonderes Gewicht legen wir in die Jugendförderung im 300 Meter Schiessen. So konnten unsere talentierten Jungschützen in den vergangenen Jahren viele begehrte Titel nach Ennetmoos holen.

Jubiläumsschiessen 175 Jahre SG Ennetmoos

**Vereinswettkampf
Gruppenwettkampf
Drachen-Stich (Auszahlungsstich)**

Freitag, 11. April 2014	15.00 – 19.30 Uhr
Samstag, 12. April 2014	08.00 – 12.00 Uhr / 13.30 – 18.00 Uhr
Freitag, 25. April 2014	15.00 – 19.30 Uhr
Samstag, 26. April 2014	08.00 – 12.00 Uhr / 13.30 – 18.00 Uhr

Schiessanlage in Ennetmoos

Als Würdigung dieses Jubiläums führen wir im Frühjahr 2014 an zwei Wochenenden ein Jubiläumsschiessen durch. Ein Organisationskomitee hat im vergangenen Sommer die Arbeit aufgenommen, um diese Veranstaltung zu organisieren. Das OK Jubiläumsschiessen Ennetmoos heisst alle lizenzierten Schützen aus nah und fern herzlich willkommen, unserem Jubiläumsanlass beizuwohnen.

Das Organisationskomitee

Auftakt in die neue Theatersaison

Mit 41 Mitgliedern startete der neue Verein «Theater Ennetmoos», dessen Ziel die Pflege und Förderung des guten Laientheaters ist. Damit wird die langjährige Tradition des Volkstheaters in Ennetmoos weitergeführt.

Auf verschiedenen Ebenen wird seither für die kommende Theatersaison gearbeitet. Der Vorstand konnte in seiner Aufgabe auf viel Altbewährtes zurückgreifen. Zudem ergriff man die Chance, Verträge neu auszuhandeln. Um die vielfältigen Auslagen vor Beginn der Aufführungen finanzieren zu können, galt es, Sponsoren in Form von Dienstleistungen, Inseraten und Aufführungssponsoren sowie Gönnern zu finden.

Die Regie führt wiederum Eugen Niederberger. Die grosse Rollenbesetzung mit zwölf Personen erforderte nach den Sommerferien die intensive Suche nach zusätzlichen Theaterspielern. Unterdessen



Toni Odermatt und Noldi Gander wählen das Bühnenbild aus.

wird eifrig vor und hinter der Bühne geprobt. Ebenfalls in der kreativen Vorbereitung stecken Beatrice Christen und Fabienne Niederberger, das neue Team für die Festwirtschaft und Küche.

Theaterbegeisterte Leute sind herzlich willkommen, spontan an einer Probe Theater-Luft zu schnuppern. Jeweils Mo, Mi und Fr proben wir um 19.45 Uhr in der MZA St. Jakob.

Auch der neue Verein ist nebst den Helfern aus den eigenen Reihen auf weitere unterstützende Hände angewiesen, vor allem während den Aufführungen.

Interessierte Personen können sich per E-Mail (neues@theaterennetmoos.ch) oder direkt beim Vorstand melden. Mehr Informationen finden Sie im Internet unter www.theater-ennetmoos.ch.



75 Jahre Restaurant St. Jakob

In diesem Jahr feiert das beliebte Lokal sein 75. Jubiläum. Welcher Ennetmooser kennt es nicht, das Restaurant St. Jakob, ein Treffpunkt für Jung und Alt. Gerade in der heutigen Zeit, wo im Gastgewerbe ein gewaltiger Strukturwandel stattfindet, kann sich jede Gemeinde glücklich schätzen, ein Restaurationsbetrieb zu haben. Eine noch grössere Bedeutung für unsere Gemeinde hat das Gasthaus St. Jakob erhalten, als das ehemalige Restaurant Allweg abgerissen wurde. Leider ist in dieser Sache noch keine Nachfolgelösung in Sicht.

WIRTEPATENT FÜR 500 FRANKEN

Nimmt man den Werdegang der Gaststätte St. Jakob etwas genauer unter die Lupe, zeigt sich eine interessante Geschichte. Ursprünglich war auf dieser Parzelle eine Velohandlung untergebracht. Im Jahre 1935 fielen die zwei zusammengebauten Gebäude einem Brand zum Opfer. Lediglich die Grundmauern wurden vom Brand verschont. Zwei Jahre später erfolgte ein Neubau, der durch Lorenz und Ch. Niederberger-Barmettler realisiert wurde. Dort, wo früher Velos repariert wurden, entstand das heutige Restaurant St. Jakob. Lorenz Niederberger konnte von der damaligen Kapellgemeinde St. Jakob das erforderliche Wirtepatent käuflich erwerben. Die von der Kaplanei betriebene Restauration wurde somit auf das neu erstellte Restaurant übertragen. Lorenz Niederberger galt damals als innovativer Unternehmer und betrieb einen Landwirtschaftsbetrieb,

eine Schweinemästerei, eine Sägerei und Schreinerei. Neben diesen Betrieben auch noch ein Restaurant zu führen, war für ihn jedoch nicht möglich. Als erste Pächter betrieben Josef und Anna Lussi-Burch (Toni-Lussi's Sepp) die 1938 eröffnete Gaststätte. Nur gerade zwei Jahre später gab es einen Pächterwechsel.

INVESTITIONEN BRACHTEN VERBESSERUNGEN

Es folgten zahlreiche Wechsel bis im Jahre 1966 Gusti und Doris Christen-Odermatt die Gebäude kauften. Während 17 Jahren betrieben sie das Restaurant St. Jakob erfolgreich. Sie waren das Wirtepaar, welches den Betrieb am längsten führte. Die ursprünglichen Besitzer, die Familie Niederberger-Barmettler, kaufte im Luzernischen Hellbühl eine grössere Liegenschaft und verliessen Ennetmoos. Kurz bevor Max Werren in Pension ging, hatten Paul und Doris Liem-Kathriner 2009 die Gelegenheit, die ganze Liegenschaft von Peter und Marlies Werren-Hüsler zu erwerben. Interessanterweise war Ch. Niederberger-Barmettler, die Frau des ursprünglichen Besitzers, eine Tante von Doris Liem-Kathriner.

Auch wenn das erfolgreiche Führen eines Gastronomiebetriebes im heutigen Strukturwandel nicht so einfach ist, glauben Paul und Doris und ihre drei Söhne an die Zukunft dieser Gaststätte. Aus diesem Grunde tätigten sie in den letzten Jahren einige Investitionen. So erneuerten sie die Pergola im Eingangsbereich und erstellten auf der Süd-West-Seite einen Garten-

sitzplatz mit fünfzig Sitzplätzen. Und die Kinder haben Gelegenheit, sich auf dem schönen Spielplatz auszutoben.

ERFOLGVERSPRECHENDE ZUKUNFT

Seit anfangs September 2013 betreut nun Albert Windlin die Gäste. Bis es soweit war, fanden Paul und Doris Liem mit Sämi Christen und Elvira Zimmermann eine gute Übergangslösung, sodass das Restaurant weiterhin offen war. Unterstützung erhielten sie vom ehemaligen Wirt Max Werren.

Albert Windlin war während 24 Jahren in Obwalden tätig. Insgesamt verbrachte er 19 Jahre im Restaurant Linde in Sarnen. Aber Albert Windlin hat Ennetmooser Blut. Seine Mutter wuchs auf dem Bauernhof Rüteli im Murmattgebiet auf. Albert Windlin ist ein erfahrener Fachmann und bekannter Koch und garantiert eine gut bürgerliche Küche.

Richard Greuter



WIRTE

1938 – 1940	Josef und Anna Lussi-Burch
1940 – 1947	Anna und Trudy Niederberger
1947 – 1951	Thomas und Martha Barmettler-Grossmann
1951 – 1954	Christian und Emilie Michel-Köpfli
1954 – 1956	Walter und Marie Häcki-Käslin
1956 – 1961	Hans Erni
1961 – 1966	Josef und Eilana Rogger-Slongo
1966 – 1983	Gusti und Doris Christen-Odermatt
1983 – 1993	Georg und Hilda Zimmermann-Zemp
1993 – 1997	Armin und Käthy Rey-Christen
1998 – 2009	Max Werren
2010 – 2012	Willi und Luzia Achermann-Käslin
2013	Sämi Christen und Elvira Zimmermann
Seit September 2013	Albert Windlin



Das Chilenmattli-Quartier wächst weiter

Das Chilenmattli-Quartier liegt schön eingebettet in der Mulde zwischen der Kirche und dem Mueterschwandenberg im Ortsteil St. Jakob der Gemeinde Ennetmoos. Es ist eine familienfreundliche, sonnige und sehr naturnahe Wohnzone.

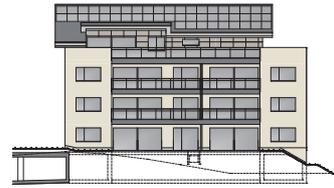
Auf dem rund 7300 m² grossen Areal ist eine Überbauung mit drei Wohnhäusern geplant. Es entstehen insgesamt 19 Wohnungen: drei 3½-, acht 4½- und acht 5½-Zimmer-Wohnungen. Auf zwei Hausdächern wird eine Photovoltaik-Anlage mit einer Gesamtfläche von 205 m² angebracht. Die Nettowohnflächen der Wohnungen betragen je nach Grösse zwischen 101 m² bis 166 m². 14 Wohnungen werden als Eigentum verkauft, fünf Wohnungen bleiben im Besitze der Korporation und werden vermietet. Der Tiefgarage mit 41 Parkplätzen wird nebst den drei Mehrfamilienhäusern noch ein viertes Haus angeschlossen. Dieses Haus wird von einer privaten Person gebaut.

Das Baugesuch für die letzte Etappe im Chilenmattli-Quartier wurde im Juli 2013 eingereicht. Voraussichtlich wird im nächsten Winter das alte Süwbiel-Haus abgebrochen. Das gesamte Quartier Chi-

lenmattli untersteht einer Gestaltungsplanpflicht. Die Baubewilligung wurde am 9. September 2013 erteilt. Der Baubeginn ist im Frühling 2014 vorgesehen. Gibt es keine grösseren Hindernisse zu überwinden, so werden die Wohnungen im ersten Halbjahr 2016 bezugsbereit sein.

Die Schnitzelheizung, die seit dem 1. September 2008 in Betrieb ist, wird mit dem Anschluss der neuen Häuser voll ausgelastet sein. Zurzeit ist noch in Abklärung, ob mit einer Grundwasser- oder Erdsonden-Bohrung für den Sommerbetrieb nachgerüstet werden kann. Zusammen mit der neuen Photovoltaik-Anlage auf den Wohnhäusern und der Bohrung würde eine 100% Ökobilanz der Schnitzelheizung erzielt. Zusätzlich würde die Heizung im Winter mit 100 kW Erdwärme unterstützt. Bei einem Betriebsunterbruch sowie in den Übergangszeiten im Frühling und Herbst wäre das eine optimale Ergänzung.

Haben Sie Interesse oder Fragen? Sie können sich gerne bei der Verwaltung der Korporation Ennetmoos informieren. Telefon 041 610 45 03 oder per E-Mail: e.r.flurli@bluwin.ch

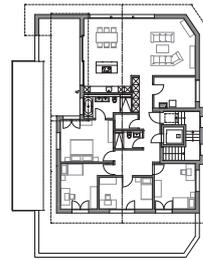


Süd-Fassade



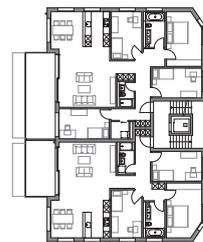
Ost-Fassade

DACHGESCHOSS



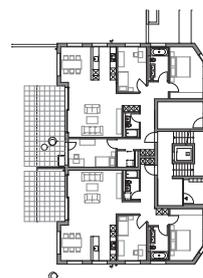
5½-Zimmer-Wohnung,
166,62 m² NWF

OBERGEHOSS



5½-Zimmer-Wohnung,
134,38 m² NWF
4½-Zimmer-Wohnung,
114,78 m² NWF

ERDGESCHOSS



4½-Zimmer-Wohnung,
121,23 m² NWF
3½-Zimmer-Wohnung,
101,63 m² NWF





Drei Afrikaner in Ennetmoos

Manch einer mag sich gefragt haben, wer die drei exotischen Besucher sind, welche im Juni öfters zwischen Stans und dem Allweg anzutreffen waren. Ende der zweiten Woche wagte immerhin eine Bahnhof-angestellte zu fragen, ob die drei hier ein Haus hätten. Hier die Lösung des Rätsels:



Dalitso Dzeka ist Chefarzt im Distrikthospital in Phalombe in Malawi (Mitte). Euphemia Khambalame ist einerseits Ordensschwester und gleichzeitig Vorsteherin der Pflegeschule in Phalombe (links). Mary Ganiza (rechts) war vor 20 Jahren Pflegedienstleiterin in Malawi und leitet zurzeit die Kommission, welche die katholischen Spitäler im südlichen Malawi führt (rechts). Was aber hat diese Personen nach Ennetmoos verschlagen?

Die drei illustren Personen waren Gäste von Pro Phalombe, einem Verein, welcher das Distrikthospital in Malawi unterstützt. Sie waren für die 20-Jahr-Jubiläumsfeier eingeladen und wohnten während dieser Zeit bei mir und meiner Frau Lilian Jäger an der Allwegmatte 9a. Wie ist es zu dieser Verbindung gekommen?

Mein Bezug zu Malawi geht auf das Jahr 1987 zurück. Damals interessierte ich mich als Medizinstudent für ein Praktikum im Ausland. Ich landete letztlich ganz zufällig in Malawi.

Dieses Land im südlichen Afrika ist dreimal so gross wie die Schweiz, liegt im Ostafrikanischen Grabenbruch und war einst eine englische Kolonie. Weil Bodenschätze weitgehend fehlen und die Industrie in den Kinderschuhen steckt, lebt das Land von der Agrarwirtschaft. Mehr als 50% des Staatshaushalts müssen von aussen finanziert werden (EU, USA, China und internationaler Währungsfond IWF). Da Malawi für die Weltwirtschaft uninteressant ist, ist das Land politisch verhältnismässig stabil und die ethnischen Gräben für Aussenstehende weder erkenn- noch spürbar. Die Bevölkerung lebt grösstenteils auf dem Land von der Subsistenzwirtschaft, das heisst, sie sind Selbstversorger. Die Ausbildungsmöglichkeiten sind mager und mit entsprechend hoher Arbeitslosigkeit verbunden. Im Durchschnitt muss der Malawier mit knapp 200 Franken pro Monat auskommen. Gut 30% der Bevölkerung leben mit weniger als einem Franken pro Tag! Ein Kilo Maismehl kostet 40 Rappen. Trotz dieser Armut sind die Leute sehr freundlich und Fremden gegenüber offen und tolerant.

Das Land ist landschaftlich sehr reizvoll und zeigt für die kleine Grösse eine hohe Diversität an Biosphären. An den Gestaden des Malawisees glaubt man sich an einem tropischen Südseestrand. Auf dem Hochplateau des Mulanje Berges wähnt man sich im Engadin.

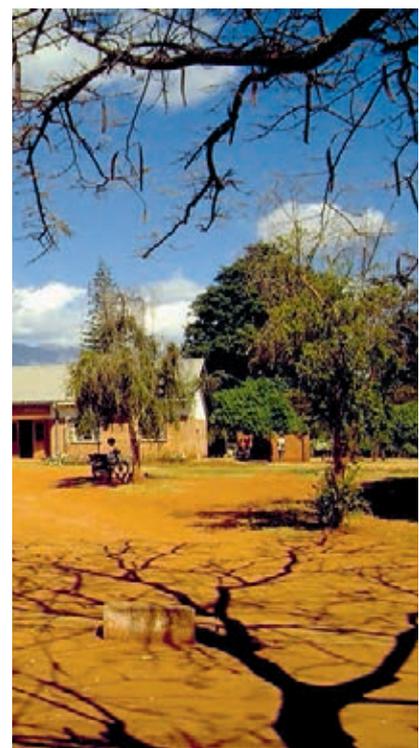
Ich traf im Oktober 1987 mit einem Tag Verspätung in meinem Praktikumsort in Blantyre ein. Zusammen mit Jürg Neid-

hart (Präsident Pro Phalombe) brachten wir unseren Land Rover nach vier Monaten abenteuerlicher Fahrt quer durch Afrika einigermaßen heil ans Ziel.



In den folgenden drei Monaten arbeitete ich im Zentrumsspital, wo ich viele unvergessliche Erfahrungen sammeln durfte. Sie prägten von da an mein Leben und Denken so stark, dass ich mich entschloss, zu einem späteren Zeitpunkt dahin zurückzukehren.

1993 war es soweit: Nach meiner dreijährigen medizinischen Ausbildung in Zürich



	MALAWI	SCHWEIZ
Einwohner	15,9 Mio.	7,9 Mio.
BIP \$/Einwohner	143	50 326
Gesundheitsbudget	12,2%	11,3%
Pro Einwohner	70 \$	4 312 \$
Arzt / 1000 Einwohner	0.04	3.57
Dip. Pflegefachpersonen inkl. Hebammen / 1000 Einwohner	0.28	11.0
HIV/AIDS-Infizierte	980 000	14 100



und Luzern begleitete mich Silvia Planzer nach Phalombe. Dort befindet sich jenes Distrikthospital, mit dem ich bis heute in engem Kontakt stehe.

Es folgten fast vier Jahre medizinische Tätigkeit im afrikanischen Busch mit allem, was klischeehaft dazugehört: unendlich viele schöne und auch schwere Geburten, zahlreiche AIDS-Erkrankte. Für uns Europäer unübliche traumatische Verletzungen von Schlangenbissen bis zu Pfeilspitzen, die entfernt werden mussten. Es war eine in jeder Hinsicht unglaublich lehrreiche Zeit. Ich kam mit einer Kultur, Ritualen und Gewohnheiten eines Volkes in Kontakt, die mir ganz unbekannt waren. Wegen dieser Unwissenheit musste ich einmal beinahe meine Koffer packen und das Land verlassen: Ich hatte den verletzten Ziegenbock des Nachbarn mit Nadel und Faden zusammengeflickt. Dabei nahm ich dieselben Werkzeuge, die ich auch für die Menschen verwendete. Für uns Schweizer kein Problem – in Malawi jedoch ein undenkbarer Tabubruch. Und für mich eine Lehre, wie sorgfältig man sich in fremden Kulturen bewegen muss.

Aus jener Zeit stammt der Verein Pro Phalombe, welcher in den letzten 20 Jahren mehr als eine Million Franken an Hilfe generieren konnte. Pro Phalombe wurde gegründet, um Spital-Projekte von der ersten Minute an transparent aufzuleisen und finanzieren zu können. Viele Nidwaldner

Privatpersonen, Firmen und Serviceclubs haben uns durch ihre Spenden dabei unterstützt. Namentlich nennen möchte ich die Familien Schindler, Sigg und Wegmann, aber auch den Lions Club Titlis.

Die Arbeitsbedingungen und die Infrastruktur in den Spitälern in Malawi sind auch heute nicht vergleichbar mit den unsrigen. Es fehlt lokal an zuverlässiger Strom- und Wasserzufuhr und national sind Medikamente und ausgebildetes Personal schwer zu kriegen.

Lilian begleitete mich das erste Mal vor sieben Jahren nach Malawi und war von Beginn weg fasziniert vom Land und vor allem von den Menschen. Der Verein verdankt Lilian das aktuell populärste Projekt: Adopt a Career.

Zurzeit investiert Pro Phalombe 40 000 Euro pro Jahr in die Ausbildungen von Spitalmitarbeitern. Dabei werden der Pflege- und Arztdienst genauso wie die Administration gleichermassen berücksichtigt. Zusätzlich wurde eine Abendklasse für erwachsene Sekundarschüler eingerichtet, welche als Gärtner, in der Küche oder im Hilfspflegedienst arbeiten. Der Sekundarschul-Abschluss ist Voraussetzung für eine weitere Ausbildung. Nur etwa 10% der Erwachsenen in Malawi besitzen diesen Ausweis!

Bis heute bereitet mir nichts mehr Freude, als Freunden und Bekannten dieses Land näher zu bringen. Auch heute reisen



wir mindestens einmal pro Jahr in meine zweite Heimat. Diese «Ferientage» sind ausnahmslos äusserst interessant und abwechslungsreich sowie reich gefüllt mit berührenden Begegnungen.

Ein solcher Besuch in Malawi sieht jeweils so aus, dass ich das Kantonsspital Nidwalden am Freitagabend verlasse. Über Nacht fliegen Lilian und ich nach Johannesburg, von wo es am Samstagmorgen nach Blantyre weitergeht. Am Mittag werden wir dort abgeholt und nach weiteren zwei Stunden Fahrt treffen wir in Phalombe ein. Eine Woche später folgt am Sonntagmittag der Rückflug, sodass wir am Montag früh um sechs in Kloten landen. Lilian ist dann meist rechtzeitig zu Wochenbeginn im Luzerner Kantonsspital und ich im Endoskopie-Raum im Kantonsspital Nidwalden anzutreffen. Dazwischen liegen eine Woche Kulturschock und Horizonterweiterung, was wir als unheimlich motivierend erfahren.

Das bringt mich zurück zu Dalitso, Euphemia und Mary. Wir haben es genossen, den drei Gästen aus Ostafrika Ennetmoos und die Schweiz zu zeigen. Sie waren überwältigt von der Schönheit und dem Reichtum unseres Landes. Wir haben uns über ihren Besuch gefreut und in den zwei Wochen so viel gelacht wie selten. Zurückhaltend aber dezidiert haben wir nebenbei erfahren, dass ein Teebeutel morgens problemlos für drei Tassen Tee reichen sollte.

Christoph Knoblauch





Veranstaltungskalender

NOVEMBER 2013	15.	GV Turnverein Ennetmoos
	16.	GV Blasmusik Ennetmoos
	22.	Gemeindeversammlung, MZA St. Jakob
	23. – 24.	Weihnachtsmarkt, Rohren
	24.	Kirchenkonzert Blasmusik Ennetmoos
	29.	GV Kirchenchor
DEZEMBER 2013	1.	Adventszmorge, Frauen- und Müttergemeinschaft
	6.	Klausauszug, St. Jakob
	28.	47. Lottomatch, Schützengesellschaft
JANUAR 2014	1.	Neujahrstanz, Junges Ennetmoos, MZA St. Jakob
	4.	Feuerwehr Jassen
	17.1. – 16.2.	Theater, Verein Theater Ennetmoos, MZA St. Jakob
	25.	GV Fischerverein Hampus
FEBRUAR 2014	6.	GV Frauen- und Müttergemeinschaft
	7.	GV Samariterverein
	9.	GV Feuerwehrverein
	15.	Dog-Turnier im Chiläträff, MZA St. Jakob
	16.	Guggenmesse, Schluchtä-Grufftis
	21.	Schluchtä-Grufftis-Ball, MZA St. Jakob
	28.	GV Schützengesellschaft
MÄRZ 2014	7.	GV Volksmusikverein
	18.	GV Junges Ennetmoos
	23.	Suppentag, Junges Ennetmoos
	29.	Jahreskonzert, Blasmusik Ennetmoos
APRIL 2014	11. – 12.	Jubiläumsschiessen, Schützengesellschaft
	13.	Palmsonntag, Erstkommunion
	17.	Chiläkino, St. Jakob
	25. – 26.	Jubiläumsschiessen Schützengesellschaft
	26.	Rosenball, Junges Ennetmoos
	26.	Wallfahrt Niederrickenbach, Uerte Ennetmoos
	30.	Landeswallfahrt Sachseln
MAI 2014	4.	Feldgottesdienst auf Rotzberg
	4.	Kirchgemeindeversammlung
	14. – 15.	Wallfahrt Einsiedeln
	18.	Bogenschützenkilbi
	23.	Gemeindeversammlung, MZA St. Jakob
	25.	Feldgottesdienst auf Zingel
JUNI 2014	7.	Firmung
	15.	Chilbi, St. Jakob
	28.	Pilgertag auf dem Frankenweg

Volksmusikverein, **Musikantenhock im Restaurant St. Jakob**: Jeden letzten Mittwoch im Monat, ausser im Juli.